Posener Tageblatt

Bezugspreis Ab 1. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 31. Januar 1933 | Nr. 25

Neuer Versuch

Regierungskrise in Deutschland

General v. Schleicher zurückgetreten / v. Papen verhandelt
Kommt ein Kabinett Hitler? / Reichstagssitzung erneut vertagt

Reichskanzler v. Schleicher erstattete am Sonnabend, wie von uns bereits berichtet wurde, dem Reichspräsidenten Bericht über die Lage. Er erklärte, daß die gegenwärtige Reichsregierung, ihrem Charakter als Präsidialregierung entsprechend, vor dem Reichstag ihr Programm und ihre Auffassung nur dann zu vertreten in der Lage wäre, wenn der Reichspräsident ihr die Auflösungsorder zur Verfügung stellte. Reichspräsident v. Hindenburg erklärte, diesem Vorschlag bei der zurzeit gegebenen Lage nicht entsprechen zu können. Reichskanzler v. Schleicher erklärte hierauf den Gesamtrücktritt der Reichsregierung, den der Reichspräsident unter Beauftragung mit der Weiterführung der Geschäfte entgegennahm. Der Reichspräsident sprach dem Reichskanzler und den Mitgliedern der Regierung den Dank für ihre in schwerster Zeit geleisteten Dienste aus.

Reichspräsident v. Hindenburg berief noch am Sonnabend den Reichskanzler a. D. v. Papen und beauftragte ihn, durch Verhandlungen mit den Parteien die politische Lage zu klären und die vorhandenen Möglichkeiten festzustellen.

Der vom Reichspräsidenten an Papen erteilte Auftrag bedeutet formell zunächst nur, daß Papen als persönlicher Vertrauensmann des Reichspräsidenten die Verbindung mit den politischen Führern aufnehmen soll. In politischen Kreisen deutet man diesen Auftrag jedoch schon etwas weiter dahin, daß dahinter die Absicht des Reichspräsidenten stehe, Herrn v. Papen auch mit der Bildung eines Kabinetts zu betrauen. Ob diese Deutung richtig ist, muß zunächst unentschieden bleiben.

*

Die Ueberraschung

Berliner Blätter beschränkten sich bei der Besprechung des Rücktritts des Kabinetts Schleicher bisher im wesentlichen auf Schilderungen der politischen Entwicklung in den letzten Stunden und auf Erörterungen der nunmehr gegebenen politischen Möglichkeiten.

Eine redaktionelle Stellungnahme bringt unter der Ueberschrift „Der Gescheiterte" die „Deutsche Zeitung", die u. a. schreibt, kaum je sei ein Kanzler mit größeren Versprechungen gekommen als Schleicher. Er habe der eigentliche Krisenkanzler werden, „Arbeit schaffen" und die Krise besiegen wollen. Kaum je habe ein Kanzler größere Möglichkeiten gehabt als Schleicher. Hätte er Entschlußkraft gezeigt und hätte er neue Wege beschritten, die fruchtbar waren, so hätte er auch das deutsche Volk hinter sich bekommen. Aber niemand habe bisher so restlos versagt wie Schleicher. Er habe versucht, nirgend anzustoßen, und deshalb habe er auch nichts Hemmendes weggestoßen. Seine Politik, die überall Freunde suchte, gleiche dem Vorgehen eines Feldherrn, der den Sieg von der Zustimmung von Soldatenräten zu seiner Führung erwartet hätte. Das einzige, was er getan habe, sei die Festigung des Tarifrechts gewesen, das Papen gelockert hatte. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm sei kläglich gewesen. An Luthers Geldpolitik habe sich nichts geändert, im Gegenteil, unter Schleicher hätte Luther fester im Sattel gesessen als sogar unter Brüning. Die Zeit, in der Schleicher Kanzler war, sei vertan, verschwendet worden. Die Dauer seiner Kanzlerschaft sei die Verlängerung der Dauer der Wirtschaftsnot gewesen.

Die Scherlsche „Nachtausgabe" meint, die Betrauung des früheren Reichskanzlers v. Papen mit der Führung der Verhandlungen bedeute einen besonderen Vertrauensbeweis des Reichspräsidenten, und zwar im Anschluß an die Erklärungen, die der Reichspräsident Herrn von Papen schon bei seinem Rücktritt vom Amt des Reichskanzlers im November abgegeben hatte.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt, der vollzogene Gesamtrücktritt habe bei den Parteien und auch in der Wirtschaft große Erregung ausgelöst. Die Ungewißheit, was an die Stelle des bisherigen Kabinetts treten soll, das in seiner Mehrheit aus erprobten Fachleuten bestanden und dessen Programm bei seinem Amtsantritt die Zustimmung überraschend weiter Kreise gefunden habe, laste schwer auf allen Beteiligten.

Der „Jungdeutsche" meint, auf jeden Fall stehe fest, daß die Entwicklung für die kommende Gestaltung der gesamten deutschen Innenpolitik von schicksalsschwerer Bedeutung sei. Eine Entscheidung sei gewiß notwendig. Wir müßten endlich heraus aus der nicht mehr zu ertragenden Schaukelpolitik und der von Intrigen bestimmten Krisenmacherei. Um der Gesamtheit der Nation willen sei zu hoffen, daß der bittere Weg, der vor dem deutschen Volk stehe, zur Klärung, zum Aufstieg und zur Gesundung führen werde.

Im „Deutschen" heißt es unter der Ueberschrift „Eine unerhörte Herausforderung" u. a.: Die Beauftragung Papens zeigt, wohin der Weg geht. Die Verhandlungen, die Herr von Papen aufnehmen soll, sind überflüssig. Sie werden an der Tatsache nichts ändern, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes einen Kurs, der von Papen geführt wird, leidenschaftlich und erbittert ablehnt. Herr von Papen wird keine Regierung auf parlamentarischer Grundlage zustande bringen. Die Herren spekulieren offenbar darauf, das Zentrum für eine Tolerierung gewinnen zu können, ohne ihm irgendwelchen Einfluß einzuräumen. Sie rechnen natürlich mit einem Scheitern dieses Experiments, womit dann der Weg frei wäre für das autoritäre Kabinett, auf das sie hinauswollen. Kanzler dieses Kabinetts würde natürlich nicht Hitler sein, sondern Herr v. Papen oder ein anderer. Jedenfalls würde Hugenberg einen entscheidenden Einfluß in dieser autoritären Regierung beanspruchen. Man darf sich über den Ernst der Lage keine Illusionen machen. Die Clique der Krisentreiber hat einen ersten Erfolg errungen, sie hat erreicht, daß der Reichspräsident Schleicher fallen ließ. Aber nun beginnt erst der eigentliche Kampf, der Kampf des Volkes gegen die offensichtlichen Diktaturpläne dieser Clique. Dieser Kampf wird anders geführt als der bisherige Kampf hinter den Kulissen. Das Volk wird sich keine Diktatur Hugenbergs, Papens und der Großagrarier, gestützt auf den Reichspräsidenten, aufzwingen lassen.

Der „Vorwärts" führt u. a. aus, der Sturz Schleichers sei ein Alarmzeichen allererster Ordnung. Er zeige, daß der Weg zu einer neutralen Beamtenregierung, die in diesem Augenblick vielleicht die einzig verfassungsmäßige Möglichkeit wäre, nicht beliebt werde. Der andere Weg sei aber auch dann, wenn die Verfassungsmäßigkeit gewahrt bleibe, ein Weg des halsbrecherischen Experiments, des gefährlichsten Abenteuers. In dem Augenblick, in dem Reichspräsident einer Parteiregierung der sogenannten „nationalen Rechten" besondere Vollmachten erteilen wollte, würde für das ganze Reich ein Zustand außerhalb der Verfassungs- und Gesetzmäßigkeit gegeben sein.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt, daß Herr von Schleicher seinen Platz verlassen müsse, wäre für sich noch kein Unglück für Deutschland, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß nunmehr ein reaktionäres Regime eindeutigster Art, wie es das Land noch nicht erlebt habe, heraufzöge ... Noch niemals habe sich der Reichspräsident bei einer politischen Entscheidung so stark engagiert wie heute, weil noch niemals der Weg in die Zukunft so ungewiß und dunkel, noch niemals die Gefahr für den Bestand des Reiches so groß gewesen sei wie heute. Es liegt an ihm, den Kräften, die ihn zu dem ersten Schritt bestimmt hätten, Halt zu gebieten, wenn sie ihn zu dem zweiten Schritt des Verfassungsbruchs drängen wollten.

In der „Vossischen Zeitung" heißt es u. a., jede parlamentarische Lösung müßte unter den gegebenen Verhältnissen hingenommen werden, und keine könnte von vornherein abgelehnt werden, die die strenge Aufrechterhaltung des verfassungsmäßigen Zustandes gewährleiste. Denn durch jede Krise werde dem deutschen Volke nur noch eindringlicher vor Augen geführt, welch wertvolles und unersetzliches Palladium es in der Verfassung und in seiner staatlichen Rechtsordnung besäße.

Möglichkeiten

Der zurückgetretene Kanzler unterließ in seiner Unterhaltung mit dem Reichspräsidenten nicht, diesen auf die Möglichkeiten hinzuweisen, die sich unter den obwaltenden Verhältnissen bieten. Er zählte die folgenden Möglichkeiten auf:

1. Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung unter Hitler.

2. Bildung einer auf starke Volksströmungen gestützten Minderheitsregierung, die ebenfalls unter Hitlers Führung stehen müßte. Gemeint ist offenbar die Harzburger Front unter Hitler.

Bei diesem Punkt der Unterhaltung wies der Kanzler den Reichspräsidenten darauf hin, daß die Lösung nicht als ausgeschlossen erscheine, falls er seine bisherigen Widerstände dagegen aufgeben würde.

3. Ein Präsidialkabinett, das in jeder Beziehung über den Parteien steht, das sich bedingungslos auf die Staatsautorität stützt und sich einzig und allein als Sachwalter des gesamten Volkes und seiner Interessen betrachtet. Ein solches Kabinett aber müsse mit den notwendigen Vollmachten, vor allem aber mit der Auflösungsvollmacht bei den Auseinandersetzungen mit dem Parlament ausgestattet sein.

Der zurückgetretene Kanzler warnte den Reichspräsidenten davor, ein solches Präsidialkabinett in Erwägung zu ziehen, das lediglich diesen Namen trage, in Wahrheit aber die Interessen einer Partei vertreten würde. Selbstverständlich spielte er hierbei auf die viel erörterte Möglichkeit einer Diktaturregierung v. Papen an.

v. Papen verhandelt

Nur wenige Stunden nach dem Sturz des Kabinetts v. Schleicher hat der frühere Kanzler v. Papen seine Verhandlungen mit den Parteiführern begonnen. Sein Auftrag lautet dahin, die bestehenden Möglichkeiten einer Regierungsbildung zu sondieren. Diese Begrenzung des Auftrages kann nur dahin verstanden werden, daß die Bemühungen v. Papens von dem Bestreben ausgehen sollen, eine Regierung zustande zu bringen, die über die Mehrheit der Parteien im Reichstage verfügt oder mindestens von ihnen geduldet wird.

Es wird also erneut durchexerziert werden, was bereits zu verschiedenen Malen im vergangenen Jahre geschehen ist. Jedesmal aber sind die Bemühungen um Zustandebringung einer tragfähigen Regierungsbasis an zwei Widerständen gescheitert. an der Abneigung des Reichspräsidenten gegen die Berufung Hitlers und an der Abneigung Hitlers gegen jede Form der Zusammenarbeit mit anderen Parteien. Die bloße Tatsache, daß der frühere Reichskanzler wieder in das Rampenlicht der Politik getreten ist, und daß

v. Papen als präsumtiver Kanzler einer Präsidialregierung mit außerordentlichen Vollmachten gilt, ist der eigentliche Grund für die große Beunruhigung, die gerade die jetzige Regierungskrise in breiten Kreisen der Wirtschaft und vor allem auch der Gewerkschaften erzeugt hat.

Zunächst ist eine endgültige Klarheit über die Aussichten einer Regierung auf breiter Volksbasis noch nicht zu gewinnen. Herr von Papen hat im Reichspräsidentenpalais einen Zwischenbericht erstattet, nachdem er sich am Nachmittag zunächst mit Hitler in der Dienstwohnung des Reichstagspräsidenten Göring und anschließend mit dem deutschnationalen Führer Hugenberg unterhalten hatte. Der Kreis der Teilnehmer an diesen Gesprächen deutet darauf hin, daß v. Papen bei seinen Sondierungen von der Voraussetzung einer Harzburger Zusammenarbeit ausgeht.

Neben diesen amtlichen Sondierungen ist eine neue Fühlungnahme zwischen Nationalsozialisten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei hergelaufen — Hitler, Kaas, Staatsrat Schäffer —, die ihre Ergänzung noch nicht in einer entsprechenden Aussprache mit den Deutschnationalen gefunden hat.

Wie sich schon während der letzten Audienz des zurückgetretenen Kanzlers beim Reichspräsidenten ergab, sind unter den obwaltenden Verhältnissen

nur noch drei Lösungen denkbar: ein Mehrheitskabinett oder ein Harzburger Minderheitskabinett unter Hitler sowie ein neues Präsidialkabinett. Aus den Ereignissen hat man fast in allen Kreisen entnommen, daß der zurückgetretene Kanzler in den ferneren Erwägungen des Reichspräsidenten keine Rolle mehr spielt. Am Ende der jetzigen Entwicklung scheint also tatsächlich die Kanzlerschaft Hitlers oder Papens zu stehen, wenn der Reichspräsident sich inzwischen nicht von der mächtigen Stimmung überzeugt, die draußen im Reiche gegen die Möglichkeit eines Diktaturkabinetts v. Papen offensichtlich vorhanden ist.

Es ist andererseits die Lösung ventiliert worden eines Kabinett der Harzburger Front, in dem Hitler als Wehrminister und preußischer Ministerpräsident, Goering als Innenminister und Dr. Frick als Verkehrsminister wirken würde Die größte Verzichtleistung auf seiten Hitlers aber würde ein Mehrheitskabinett unter Einbeziehung des Zentrums unter seiner Kanzlerschaft voraussetzen, da das Zentrum sich nur mit erheblichen Garantien beteiligen will. Hier liegen die Schwierigkeiten der Lage verborgen. Die nationalsozialistische Parteiführung nähert sich dem Problem der Regierungsübernahme von Voraussetzungen aus, die mit denen anderer Parteien nichts zu tun haben. Für Hitler, der sich ja als Führer einer Bewegung betrachtet, ist die Regierungsfrage nicht lediglich eine politische Frage, sondern sie ist für ihn verbunden mit der Eingliederung seiner „braunen Armee". Aus diesem Grunde fordert er auch in jedem Kabinett die eigentlichen Schlüsselposten, nämlich Regierungsführung, Reichswehr, Polizeigewalt und Verkehr, also Bahnschutz. Es erscheint zweifelhaft, ob unter diesen Bedingungen eine Mehrheitsbildung möglich ist. Ein Zusammengehen von

Papen, Hugenberg und Hitler vielleicht — aber hier würde noch die Zustimmung des Reichspräsidenten fehlen.

Noch keine Klarheit

Berlin, 30. Januar.

Die Verhandlungen des Herrn v. Papen, den Deutschnationalen und den Nationalsozialisten und die Verhandlungen zwischen diesen beiden Gruppen sind noch nicht zum Abschluß gekommen, und man glaubt, daß sich eine Klärung erst im Laufe des heutigen Vormittags ergeben wird. Herr v. Papen hat deshalb dem Reichspräsidenten am Sonntag nachmittag auch nur ein Bild dessen entwickeln können, was er mit den Gruppen der Harzburger Front bisher besprochen hat, ohne dabei schon mitteilen zu können, wie sich Hitler zu den Vorschlägen stellt. In den beteiligten Kreisen glaubt man, daß Herr v. Papen am Montagvormittag erneut zum Reichspräsidenten gehen wird, wenn konkrete Unterlagen über die Weiterführung einer Mission vorliegen. Weiter wird in beteiligten Kreisen entschieden bestritten, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen mit einer negativen Antwort der Nationalsozialisten zu rechnen sei. Auf allen Seiten bestehe der Wunsch, zu einer möglichst schnellen Klärung zu gelangen und deshalb könne man für den Montag, spätestens für Dienstag, mit der Entscheidung rechnen. Bei allen Tageserörterungen steht immer noch ein Kabinett Hitler im Vordergrund. Zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten haben keine Verhandlungen mehr stattgefunden.

Ununterbrochene Regierungsbildungsverhandlungen

Berlin, 30. Januar. Aus parlamentarischen Kreisen hört das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, daß die Besprechungen um die Neubildung der Reichsregierung ununterbrochen fortgesetzt werden, ohne daß jedoch bis zur Stunde ein Ergebnis erkennbar wäre. Heute mittag ist insbesondere die Fühlungnahme zwischen Nationalsozialisten und Zentrum sowie Bayerischer Volkspartei weitergeführt worden. In unterrichteten Kreisen kursiert das Gerücht, daß auch Hitler als etwaiger Reichskanzler für eine Vertagung des Parlaments eintreten werde.

Zugleich wird in nationalsozialistischen Kreisen gesagt, daß die Besprechungen mit dem deutschnationalen Parteiführer Hugenberg sich wegen der hohen Forderungen Hugenbergs sehr schwierig gestalten. Es wird auf die mögliche Reichstagsmehrheit ohne die Deutschnationalen verwiesen, während die Nationalsozialisten andeuten, daß ein zweites Präsidial- oder Beamtenkabinett Papen ohne Mitwirkung der Nationalsozialisten nur von geringer Lebensdauer sein könnte. Sicher erscheint zur Stunde lediglich, daß mit einem positiven Abschluß der Koalitionsbesprechungen, die wiederum auch die preußischen Fragen einbeziehen, für heute und morgen nicht zu rechnen ist.

v. Papen beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Januar. Wie wir erfahren, hat sich Herr v. Papen heute vormittag kurz nach 11 Uhr zum Reichspräsidenten begeben, um ihm Vortrag über den Stand seiner Sondierungen zu halten.

Abgesagte Reichstagssitzung

Mit Rücksicht auf die politische Lage ist die für Dienstag vorgesehene Vollsitzung des Reichstages abgesagt worden. Am Dienstag nachmittag wird der Aeltestenrat zusammentreten.

Gegen die Absage der Reichstagssitzung hat der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion in einem Brief an den Reichstagspräsidenten Göring aufs entschiedenste Widerspruch erhoben. Nur der Aeltestenrat hätte das Recht gehabt, unter Umständen die Reichstagssitzung vom Dienstag abzusagen. Die Sozialdemokraten sind daher der Auffassung, daß der Präsident seine Befugnisse überschritten habe, und beantragen, eine Sitzung des Aeltestenrats spätestens für den Vormittag des 30. Januar einzuberufen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat an den Reichstagspräsidenten Göring ein Schreiben mit ähnlichem Inhalt gerichtet.

Morgen doch noch Reichstagsplenum?

Berlin, 30. Januar.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, dürfte die bereits erwähnte überraschende Vorverlegung des Aeltestenrats des Reichstages auf heute nachmittag 3 Uhr auf den Wunsch von Vertretern der Mittelparteien zurückgehen. Es scheint das Bestreben zu herrschen, nicht erst einen schweren Konflikt darüber eintreten zu lassen, ob der Reichstagspräsident berechtigt sei, einen vom Aeltestenrat gefaßten Beschluß auf Einberufung des Reichstagsplenums ohne weiteres aus eigener Machtvollkommenheit umzustoßen. Es verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die Einberufung des Aeltestenrates auf heute nachmittag formell dem Zwecke gilt, eine neue Tagesordnung für die vom Aeltestenrat beschlossene Plenarsitzung am Dienstag festzusetzen. Gegebenenfalls würde der Reichstag telegraphisch für Dienstag einberufen werden können. Daß der Aeltestenrat heute nachmittag eine abermalige Vertagung des Reichstagsplenums beschließen werde, steht zur Stunde nicht fest. Die Einladung zu der vorverlegten Aeltestenratssitzung ist den Fraktionen heute vormittag telephonisch übermittelt worden.

Heute Ältestenrat des Reichstags

Berlin, 30. Januar. Der Aeltestenrat des Reichstages ist bereits für heute, Montag, nachmittag 3 Uhr einberufen worden.

Die Reichstagsfraktionen unter der neuen politischen Entwicklung

Berlin, 30. Januar. Der Rücktritt des Kabinetts Schleicher hat, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, auch zu Umdispositionen in der Arbeit der Reichstagsfraktionen geführt. Die Sozialdemokraten veranstalteten heute vormittag eine gemeinsame Sitzung ihres Parteivorstandes und des Vorstandes ihrer Reichstagsfraktion. Sie diente der vorbereitenden politischen Aussprache für die heute nachmittag vorgesehene Sitzung der Reichstagsfraktion. Dagegen haben die Deutschnationalen die für heute vorgesehen gewesene Zusammenkunft ihrer Reichstagsfraktion abgesetzt. Auch die Kommunisten und die Nationalsozialisten haben die für morgen angesetzten Fraktionssitzungen einstweilen abgesagt. Lediglich das Zentrum und die Bayerische Volkspartei werden morgen im Reichstag zusammenkommen.

Polnische Auffassung

A. Warschau, 30. Januar. (Eig. Tel.)

Der Rücktritt der Regierung Schleicher hat in der Warschauer Presse weder Aufregung noch Ueberraschung hervorgerufen. Die Presse des Regierungslagers sowohl wie der Opposition kommentiert diesen Rücktritt übereinstimmend dahin, daß es sich um eine Krise des Parlamentarismus handle, die durch den Kampf der alten Elemente mit den neuen Forderungen der Staatsregierung entstanden sind. Die offizielle „Gazeta Polska“ verweist darauf, daß Hugenberg und Schleicher im Grunde dasselbe wollten.

Nach dem Sturz des französischen Kabinetts

Paris, 29. Januar.

Die Sitzung der Kammer, in der das Kabinett gestürzt wurde, dauerte von Freitag früh 9 Uhr mit kurzen Unterbrechungen bis Sonnabend früh 6 Uhr. Die Sieger der Kammerwahlen vom Mai v. J. büßen für die Sünden der früheren rechtsgerichteten Regierungen. Die Steuergesetze, die vorgeschlagen werden mußten, haben in Frankreich einen Zustand geschaffen, der wohl noch selten beobachtet wurde. Die Beamten, die von einer Gehaltsherabsetzung bedroht waren, die Kriegsverletzten, die ihre Pensionsansprüche geschmälert sahen, der gesamte Kleinhandel hatten dem Kabinett Paul-Boncour den Krieg erklärt. Noch nie seit langem stand eine Regierung unter einem solchen Druck der Straße wie die Regierung Paul-Boncour.

Dazu kam, daß Finanzminister Chéron sich die Abneigung der Mittelparteien und der Rechtsparteien dadurch zugezogen hat, daß er ihnen in dem Augenblick den Rücken kehrte, als Tardieu ihn nicht zum zweiten Male in eines seiner Kabinette aufgenommen hatte. Dabei war Chéron die geeignetste Persönlichkeit, die Paul-Boncour als Finanzminister finden konnte. Nachdem Finanzminister Chéron am Donnerstag drei Milliarden neue Einkünfte preisgegeben hatte, konnte man der Ansicht sein, daß die Gefahr vorläufig beseitigt sei. Aber Paul-Boncour hatte in seiner Regierungserklärung der arbeitenden Bevölkerung und dem Kleinrentnertum Versprechungen über Erhöhung der direkten Steuern gegeben, die er halten mußte.

So ist nun in einem außerordentlich heiklen Augenblick eine Ministerkrise entstanden. Heikel, weil unbedingt bis zum 31. Januar um Mitternacht ein neues Budgetzwölftel bewilligt sein muß. Nach den Regeln des parlamentarischen Systems müßte der Präsident der Republik jemanden mit der Neubildung des Ministeriums betrauen, der aus der Mehrheit genommen ist, die das Kabinet Paul-Boncour stürzte. Diese Mehrheit setzt sich zusammen aus den Mittel- und Rechtsparteien und aus den Sozialisten. Es wird dem Präsidenten der Republik kaum etwas anderes übrig bleiben, als wiederum einen linksstehenden Politiker zu berufen, der auf der gleichen Grundlage wie Paul-Boncour aufbauen kann. Vor allem wird Daladier als Kandidat genannt.

Daladier bildet das Kabinett

Der Präsident der französischen Republik hat heute am späten Nachmittag den Kriegsminister des bisherigen Kabinetts, Daladier, mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Daladier hat sofort seine Verhandlungen aufgenommen.

Abrüstungskonferenz und Regierungskrisen

Das Spiel im Hintergrund

Berlin, 30. Januar.

Die gleichzeitig in Deutschland und in Frankreich ausgebrochenen Kabinettskrisen lassen begreiflicherweise die mit großer Spannung erwartete neue Entwickelung auf der Abrüstungskonferenz in den Hintergrund des allgemeinen Interesses treten. Nach einer Klärung der Lage in den beiden Hauptstädten, die, wie sie auch ausfallen mag, in außenpolitischer Hinsicht nichts Wesentliches ändern dürfte — vor allem wird der französische Standpunkt in Genf nach wie vor von Paul-Boncour vertreten werden —, wird man sich mit der völlig neuen Lage zu beschäftigen haben, die auf der Abrüstungskonferenz durch die Ende voriger Woche überreichten englischen Vorschläge geschaffen ist.

An diesen Vorschlägen ist weniger der auf eine Vertagung aller wichtigen Fragen hinauslaufende technische Teil entscheidend, als vielmehr die darin enthaltene politische Willenskundgebung. Schon die ersten Sätze greifen bewußt dem Ergebnis nach bevorstehender Aussprache über den französischen Plan vor, in dem sie ein Arbeitsprogramm fordern und dieses Programm, soweit es politischer Art ist, sich also auf die Sicherheit bezieht, in einem deutlichen Gegensatz zum französischen Plan formulieren.

Der französische Plan sieht bekanntlich ein Sicherheitsproblem in drei konzentrischen Kreisen vor: Kellogg-Pakt, Völkerbundssatzung, europäische Hilfeleistungsorganisation. In diesen drei Sphären sollten alle in Betracht kommenden Mächte im voraus bestimmte praktische Auswirkungen ihrer Vertragsverpflichtungen anerkennen. Für England hätte es sich also darum gehandelt, dem alten französischen Wunsche entsprechend, sich auf eine präzise Auslegung des Sanktionsartikels 16 der Völkerbundssatzung festzulegen und damit auf seine Handlungsfreiheit und eventuelle Schiedsrichterrolle bei einem europäischen Konflikt zu verzichten.

Dieses Verlangen wird, obwohl Frankreich „die wirksame und loyale Anwendung von Artikel 16“ als wesentlichen Faktor seines Planes bezeichnet, in den neuen englischen Vorschlägen diskussionslos abgelehnt. England befürwortet lediglich den schon in vielen Verträgen ausgesprochenen ganz theoretischen „Verzicht auf Gewaltanwendung“ und außerdem Beratungen der europäischen Kontinentalstaaten über die Möglichkeiten von Vereinbarungen hinsichtlich gegenseitiger Hilfeleistung im Falle eines Angriffs. Es bleibt abzuwarten, wie in Frankreich diese offenbar endgültige Ablehnung des Kernstückes der traditionellen französischen Sicherheitstheorie aufgenommen wird und welche weiteren Folgen sich daraus für die Abrüstungskonferenz ergeben.

Die deutsche Kabinettskrise im Spiegel der englischen Presse

London, 30. Januar.

In Besprechung der deutschen Kabinettskrise macht „Morningpost“ die wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die schwankende politische Lage in Deutschland verantwortlich. Die Amtszeit des Generals v. Schleicher, fährt das Blatt fort, sei zu kurz gewesen, um die Entwicklung einer weitsichtigen Wirtschaftspolitik zu erlauben, die er vielleicht beabsichtigte. „Morningpost“ bezeichnet die Lage als äußerst verworren und bezweifelt, daß Hugenberg und Hitler imstande sein werden, sich eine Mehrheit zu sichern.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ erklärt, General v. Schleicher sei behindert gewesen durch die populäre deutsche Vorstellung, daß ein General mit Schnelligkeit und Sicherheit handeln muß. Er habe es nicht verhindern können, daß der Plan einer Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und Gregor Strasser vor seinem Reifwerden bekannt wurde.

Im Gegensatz zur „Morningpost“ hält der „Times“-Korrespondent eine Hitler-Regierung mit einer Reichstagsmehrheit für die am wenigsten gefährliche Lösung.

Auch der Berliner Korrespondent des „News Chronicle“ hält eine Regierung mit nationalsozialistischen Ministern früher oder später für unvermeidlich. Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß“ dagegen glaubt an eine Diktatur von Papen, die einen sozialistisch-kommunistischen Generalstreik zur Folge haben werde.

Der Haushaltsplan

A. Warschau, 30. Januar. (Eig. Tel.)

Der Haushaltsausschuß des Sejm hat am Sonnabend in dritter Lesung den Entwurf des Staatshaushaltes angenommen und nur noch geringfügige Veränderungen hinzugefügt. Heute findet im Ausschuß die Generaldebatte des Budgets statt, wobei das Referat von Oberst Miedziński gehalten werden wird.

Stürmische Kundgebung

A. Warschau, 30. Januar. (Eig. Tel.)

Vor dem Warschauer Hauptgebäude der Angestelltenversicherung fand am Sonnabend eine stürmische Kundgebung der erwerbslosen Angestellten statt, die die volle Auszahlung der ihnen zustehenden gesetzlichen Unterstützungsätze verlangten.

Explosion eines Ammoniakgasbehälters

Die Zahl der Opfer noch unbekannt

Kattowitz, 30. Januar. In der Kokerei der Wolfgang-Grube in Ruda explodierte heute vormittag ein Ammoniakbehälter. Das ganze Maschinenhaus flog in die Luft. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt.

Kleine Meldungen

Paris, 30. Januar. In Thiais bei Paris entgleiste gestern nachmittag eine Straßenbahn und fuhr in ein Haus hinein, dessen Wand eingedrückt wurde. Bei dem Unfall wurden zehn Fahrgäste verletzt.

*

San Sebastian, 30. Januar. In der Umgegend von Bilbao richten Wölfe, die infolge der Kälte in Rudeln von den Bergen heruntergekommen sind, unter den Schafherden mehrerer Orte großen Schaden an. Innerhalb einer Woche sind über 100 Schafe von den hungrigen Bestien zerrissen worden.

*

Athen, 30. Januar. In Nord-Griechenland und besonders auf der Halbinsel Chalkidike wurden gestern neue Erdstöße verzeichnet. Ob Menschen zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

*

Berlin, 30. Januar. Infolge der Temperaturschwankungen, die am Sonntag ein plötzliches Ansteigen des Thermometers brachten, während es heute wieder bis auf 7 Grad Kälte fiel, kam es an den verschiedensten Stellen der Stadt, vor allem aber in den Außenbezirken, zu Wasserrohrbrüchen. Nicht weniger als 51 mal mußte die Feuerwehr eingreifen und hatte an einigen Stellen mehrere Stunden zu arbeiten, um die Wassermassen auszupumpen.

Wetterbericht aus den Beskiden und der Tatra

Der Beskidenverein in Bielitz meldet: Fortdauer der guten Schneeverhältnisse. In verschiedenen Lagen der hohen Beskiden ist Neuschnee gefallen. Es herrscht leichter Frost. Ski und Rodel lassen sich überall gut betreiben.

In der Hohen Tatra dauert gleichfalls das schöne Winterwetter an. Neuschnee ist nur in den Lagen über 1800 Meter gefallen. In den Wintersportgebieten wie Westerheim, Schmecks, Neuschmecks, Czorbersee, Hochhagen, ebenso in Höhlenhain und Zdjar ist Ski heut zu betreiben. In den Orten, die noch mit der Bergbahn zu erreichen sind, ist Neuschnee nicht gefallen. Von den Wetterstationen wird gemeldet, daß erneut mit Schnee zu rechnen ist.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 25 Dienstag, den 31. Januar 1933

Stadt Posen

Montag, den 30. Januar

Sonnenaufgang 7.38, Sonnenuntergang 16.34; Mondaufgang 9.09, Monduntergang 22.26.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 5 Grad Cels. Südostwinde. Barom. 749. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 2, niedrigste — 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 30. Januar: + 0,37 Meter, gegen + 0,46 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, den 31. Januar: Bewölkungszunahme und leichte Milderung. Zunehmende Neigung zu Niederschlägen. Südöstliche Winde.

Teatr Wielki: Montag: geschlossen. Dienstag: „Zarewitsch". Mittwoch: „Aida".

Teatr Polski: Montag: „Die Dame in Seide". Dienstag: „Mädchengelöbnisse".

Teatr Nowy: Montag, Dienstag: „Ich suche die Wahrheit".

Komödien-Theater: Montag. Karnevals-Revue. Dienstag: „Jim und Jill".

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Weißes Gift". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Großstadtlichter". (5, 7, 9.)
Kino Metropolis: „Nenita, die Blume von Havanna". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Kino Słońce: „Die Dame im Smoking". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Janko, der Musikant". (5, 7, 9 Uhr.)

Tage des Eislaufs

Lustig klingen die Weisen der Musikkapelle. Das ist ein Gleiten und Wiegen, die Schlittschuhe blinken in der klaren Wintersonne, die Backen sind gerötet, die Augen lachen und blitzen. Kein Wunder, daß die Herzen zueinander fliegen. Es ist ein zwangloseres Beisammensein auf der Eisbahn als im Tanzsaal, hier gibt sich jeder freier, und wenn auch das Thermometer manchen Grad unter Null zeigt, fliegt doch das Blut rasch und heiß durch die Adern.

Ein richtiges Geschenk ist das, daß der Winter uns doch noch diese Eislauftage geschenkt hat, nachdem es eine Zeitlang schon aussah, als wenn wir unmittelbar auf den blühenden Frühling lossteuerten und wir heimlich am sonnigen Hang im Garten schon nach Schneeglöckchen Ausschau hielten. Darauf werden wir noch eine Weile warten müssen, und gut ist das, denn die erste Frühlingssonne genießen wir viel beglückter, wenn wir vorher richtig durchfroren sind.

Manch einer hat seine Schlittschuhe längst verpackt, aber er soll sie hervorholen, selbst wenn er nicht mehr der Jüngste ist, denn wir wissen heute, daß gerade das Schlittschuhlaufen zu den Sportarten gehört, die auch der ältere Mensch mit Vorteil betreiben kann. Oft wird ein Trainer ihm dazu verhelfen, noch den Kunstlauf zu erlernen und in Achten und Bogen seine Geschicklichkeit zu erweisen, oft aber wird er sich auch mit dem einfachen Streckenlauf begnügen, der vielleicht trotz allem, was man zugunsten des Kunstlaufs sagen mag, doch die größte Freude am Eislauf vermittelt. Herrlich ist das, in der frischen Winterluft auf der spiegelnden Fläche dahinzusausen, wenn vielleicht am westlichen Himmel in roter Glut der sinkende Sonnenball steht. Wie jung wird man bei diesem Vorwärtsgleiten, immer kühner wird man, immer mehr verwächst man mit seinem stählernen Schlittschuh. Drollig purzeln die Neulinge daher, es ist ja nicht so einfach, auf den glatten Dingern, die man nun unter den Füßen hat, zu stehen, immer hat man das Gefühl, daß die Beine unter einem weggleiten, und es ist die ganz natürliche Folge, daß man sich mit Vorliebe platt aufs Eis setzt, sehr erstaunt, daß man schon wieder mit dem Boden nähere Bekanntschaft gemacht hat.

In den kleinen Gasthäusern an den Eisbahnen ist Hochbetrieb, denn die Bewegung in der frischen Luft macht Appetit, und wie ausgehungerte Wölfe fallen alle über den dampfenden Kaffee her. Ist es nicht wirklich wahr, daß selten etwas so gut mundet wie so ein Kaffee nach dem Schlittschuhlaufen oder bei der Rast? Viele behalten ihre Schlittschuhe an den Füßen und stolpern nun ziemlich mühselig durch das von Tabakrauch und Ofenhitze erfüllte Lokal. Und wenn man richtig aufgetaut ist, geht es wieder weiter. Von neuem ist Winterluft um einen, dann sinkt die Sonne, und es wird empfindlich kühl. Aber dann ist man bald zu Hause und freut sich auf sein behagliches Bett. Man streckt sich und schläft fest und traumlos. Nur ein einziger Kummer ist dabei: daß es nur allzu schnell wieder Morgen wird und daß man doch noch ganz und gar nicht ausgeschlafen hat, wenn der Wecker sein unbarmherziges Schnurren ertönen läßt.

Verhaltungsmaßregeln für Anstellungsversicherte

I. Einreichung von Heilungsanträgen.

Die Heilungsaktion auf Grund des Art. 61 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1927 (Verhütungs- und Wiederherstellungsverfahren) ist eine freiwillige Aktion der Anstalt; die Anstalt ist nicht verpflichtet, die Gründe einer Absage anzugeben.

Zur Heilung seitens der Anstalt sind nur Versicherte berechtigt, nicht deren Familienmitglieder.

Die Anstalt wendet das Verhütungs- oder Wiederherstellungsverfahren vor allem bei den Personen an, die über 60 Beitragsmonate verfügen. Die Versicherten, die schriftlich die Heilung nach Art. 61 beantragen, müssen Geburtstag, Namen des letzten Arbeitgebers, die Nummer ihrer Versicherungskarte, das Datum der geplanten Abreise nach einer Heilstätte oder einen anderen Termin angeben, in dem die Heilung von der Anstalt in Anwendung kommen kann. Die von der Anstalt zugeschickten Formulare, für Antrag und Erklärung über den Familienstand, sind ausführlich auszufüllen und der Anstalt einzuschicken, indem eine Bescheinigung der zuständigen Krankenkasse und ein Gutachten des von der Anstalt bezeichneten Vertrauensarztes beigefügt werden.

Der Versicherte soll — nach Möglichkeit — dem Vertrauensarzte Atteste der Ärzte vorlegen, bei denen er bisher in Behandlung war. Die Formulare werden von der Heilabteilung der Anstalt (Dział Lecznictwa Zakładu; 3. Stock, Zimmer 73) ausgegeben. Die Kosten der ärztlichen Gutachten trägt in Höhe von 10 zł der Versicherte. Diese Kosten werden den Versicherten nicht zurückerstattet.

Die Anstalt erledigt einen Heilungsantrag entweder auf Grund des vorgelegten ärztlichen Gutachtens oder ordnet auf ihre Kosten eine neuerliche Untersuchung durch einen von ihr bestimmten Arzt oder mehrere Ärzte an.

II. Teilweise Tragung der Heilungskosten

Laut Beschluß des Verwaltungsrates des Verbandes der Versicherungsanstalten für Geistesarbeiter vom 18. Dezember 1931 über die teilweise Tragung der Heilungskosten durch die Versicherten sind für das Jahr 1933 folgende Grundsätze festgelegt worden:

1. Alle Versicherten, die auf Grund des Art. 61 auf eigenen Antrag in Behandlung sind, werden zur Tragung eines Teils der Heilungskosten berufen.

2. Die Einleitung des Heilverfahrens auf Antrag des (kranken) Versicherten wird in folgenden Fällen von der teilweisen Tragung der Kosten nicht abhängig gemacht:
   a) wenn der Kranke ohne Arbeit ist;
   b) wenn der Kranke in der Heilungszeit keinen Anspruch auf Entlohnung von seiten des Arbeitgebers hat;
   c) in anderen Fällen (z. B. Familienstand, niedrige Bezahlung) kann die Befreiung von der teilweisen Tragung der Heilungskosten nur auf Grund einer Entscheidung des Organs erfolgen, das über die Heilungsanträge entscheidet.

3. Alle anderen Versicherten, die auf eigenen Antrag in Heilbehandlung kommen, tragen selbst die Kosten der Reise und der Kurtaxen: wenn die Entfernung zwischen Wohnort und dem Ort der Heilung 300 km übersteigt, erstattet die Anstalt dem Versicherten die Kosten der Rückreise (vom Orte der Heilung nach dem Wohnorte) 3. Klasse im Personenzug nach dem ermäßigten Tarif.

4. Die Versicherten zahlen aus dem Titel der Rückerstattung eines Teils der Kosten für Unterhalt und Unterbringung in einem Kurhaus folgende Tagesgebühren:

Erwerbsgruppen	Ledige	Personen, die Familie unterhalten
C—E (120—219) zł	1.— zł	—
F—H (220—359) „	2.— „	1.— zł
I—K (360—559) „	3.— „	1.50 „
L—M (560—719) „	5.— „	3.— „
N (über 720) zł	6.— „	4.— „

5. Obige Gebühren werden um die Hälfte ermäßigt:
   a) in Sanatorien für Lungenkranke sowie in Kurhäusern in Krynica und Zakopane in der Zeit vom März bis zum Mai und vom September bis zum November einschließlich.
   b) in allen übrigen Kurhäusern in der Zeit vom September bis zum Mai einschließlich;
   c) die Tagesgebühren für die Zeit der zugesprochenen Heilung müssen die Versicherten entrichten, bevor sie nach dem Kurhause abreisen; im Falle einer Verlängerung der Heilungszeit — vor Beginn der Nachkur Die Kurtaxen sind von den Versicherten in der Kurhausverwaltung oder der Kurortsverwaltung gleich nach der Ankunft einzuzahlen.

III. Anträge auf teilweise Deckung der Kosten für künstliche Gebisse.

Anträge auf teilweise Deckung der Kosten künstlicher Gebisse durch die Anstalt müssen durch die zuständige Krankenkasse an die Anstalt gerichtet werden. Den Anträgen sind beizulegen ein ausführlicher Kostenanschlag für das künstliche Gebiß, der von der Kasse gemacht wird, und eine Bescheinigung des Chefarztes der Krankenkasse über die Notwendigkeit eines künstlichen Gebisses.

Die Anstalt deckt nicht die Kosten einer gewöhnlichen Behandlung der Zähne (Ausreißen und Plombieren), sowie künstlicher Gebisse, die in Gold ausgeführt sind.

IV. Antragsfristen.

Die Versicherten, die sich um Heilung bemühen und für Heilungszwecke die Monate vom April bis September einschließlich benutzen wollen, müssen die Anträge spätestens bis zum 15. März einreichen.

Anträge auf Heilung in anderen Monaten müssen mindestens zwei Monate vor dem von dem Versicherten in Aussicht genommenen Termin gestellt werden.

V. Allgemeines.

a) Die Anstalt übernimmt nicht auf ihre Rechnung die Kosten einer Heilung, die ohne vorherige Entscheidung der Anstalt begonnen oder durchgeführt wird; und deckt auch nicht die Kosten künstlicher Gebisse, die ohne Entscheidung der Anstalt ausgeführt sind.

b) Im Laufe eines Zeitabschnitts ununterbrochener Arbeitslosigkeit kann die Heilhilfe laut Artikel 61 nur einmal den Versicherten gewährt werden. (Beschluß des Verwaltungsrates vom 28. Oktober 1932).

Gemeinsames Stiftungsfest des „Posener Handwerkervereins" und des „Vereins Deutscher Sänger"

jr. Dem vor zwei Wochen in der Grabenloge gemeinsam abgehaltenen Familienabend ließen der „Posener Handwerkerverein" und der „Verein Deutscher Sänger" in Posen am vergangenen Sonnabend auch ein gemeinsames Stiftungsfest im großen Saale des Zoologischen Gartens folgen. Die beiden Vereinsfahnen, die die Bühnenpfeiler schmückten und in Zuneigung zu einander hingen, waren ein Symbol der Einigkeit deutscher Vereine, die von der Not zusammengeschmiedet wurden, um zu zeigen, daß keine Resignation in ihren Reihen Platz gegriffen hat, daß in den von schweren Finanzsorgen doch so sehr in Anspruch genommenen Gemütern noch genügend Raum für echte und rechte Fröhlichkeit geblieben ist.

Das Stiftungsfest war sehr gut besucht; bald hielt auch Feststimmung ihren Einzug. Nachdem das Orchester mit einigen Musikstücken aufgewartet hatte, die hier und da vielleicht noch von „draußen" hereingebrachte „Eiszapfen" schnell zum Schmelzen brachten, sprach Frau Dentist Kroll einen zeitgemäßen Prolog, dem eine kurze Begrüßung der Gäste durch Herrn Fleischermeister Max Milbradt folgte. Ein vom Männerchor unter der bewährten Leitung des Liedermeisters Kroll vorgetragener „Weihegesang" wurde von einer Ansprache abgelöst, die der Vorsitzende des „Vereins Deutscher Sänger", Herr Gymnasiallehrer Knechtel hielt. Er wies auf die symbolische Bedeutung der gemeinsamen Veranstaltung des Stiftungsfestes hin, die ihre Quelle in der Treue zum deutschen Volkstum habe. Die mehr praktische Seite, die vom Handwerkerverein verkörpert werde, habe der seelischen der Sangerbestrebungen die Hand gereicht, um vereint aller Unbill des Daseins zu trotzen. Redner wünschte dem Feste einen harmonischen Verlauf, den es auch genommen hat.

Es kam der reichbegabte Männerchor wieder zu Worte mit den eindrucksvollen Liedern „Frühling am Rhein", „Sonntag ist's" und „Das Kirchlein", denen der wohlverdiente Beifall auch diesmal nicht versagt blieb. Ein Orchestervortrag (Potpourri aus der Straußschen Operette „Die Fledermaus") leitete zu einem Lustspiel über, das natürlich im Mittelpunkt des Interesses stand. Schon der Titel des Theaterstücks: „Einer muß heiraten" versprach, obwohl nur vier Personen mitwirkten, Augenblicke köstlichen Humors; ist doch das Stück wohlversehen mit verbal- und situationskomischen Pointen, die von den Darstellern in Sprache und Geste vortrefflich herausgearbeitet wurden.

Die Handlung spielt sich im Garten vor dem Hause der Brüder Zorn in einer Universitätsstadt ab. Zwei Brüder, die Universitätsprofessoren Jakob und Wilhelm Zorn, von denen Wilhelm der jüngere ist, werden von ihrer Tante an das Testament des Vaters gemahnt, daß „einer heiraten muß". Beide aber fühlen sich für die Ehe nicht „talentiert" genug. Schließlich wird unter „höherem" Zwange das Los gezogen. Es fällt auf Jakob, der nun in seiner Hilflosigkeit die Vermittlung seines Bruders anruft. Dieser fängt als „Liebeserklärungsdemonstrant" selber Feuer und läßt sich die „Beute" nicht mehr entreißen.

Frau Nehring (Nichte), Frl. Spychala (Tante), Herr Schiebusch (Wilhelm Zorn) und Herr Grzonka (Jakob Zorn) gaben ein wahres Konzert ihrer Schauspielkunst. Belohnt wurden sie durch stürmischen Beifall, der auch Frau Lina Starke galt, unter deren Regie alles wie am Schnürchen klappte. Ein weiterer Erfolg im Kranze ihrer Regieerfolge.

Als der Männerchor noch mit zwei Schlußgesängen erfreut hatte, spielte die Musik zum Tanze auf Wie lange das Tanzbein geschwungen wurde, wissen wir nicht.

Ein Mannschafts-Schachwettkampf zwischen dem „Lazarski Klub Szachistów" und dem „Ev. Verein junger Männer" endete mit einem hohen Siege des Klubs, der mit 13½ : 1½ Punkten gewann. Die einzigen Punkte für den unterlegenen Verein, der bei der Auslosung der Gegner eine unglückliche Hand hatte, erzielten Alfred Felau, der seine Partie gewann, und Heinz Peter, der remis spielte.

X **Verkehrsunfall.** Das Auto P. Z. 10 448, geführt vom Chauffeur Marcel Kaźmierczak, stieß gegen einen Mast der elektrischen Leitung am Schrodkamarkt und wurde vollständig demoliert. Personen wurden nicht verletzt.

X **Gestörte Winterfreude.** Beim Schliddern am Großen Theater wurde Sigismund Andrzejewski (ul. Marsz. Focha 84) von einem anderen Schlitten angefahren und stürzte um. Da er erheblich verletzt wurde, mußte die Aerztliche Bereitschaft in Aktion treten. Nach Anlegung von Notverbänden wurde der Kleine in die elterliche Wohnung gebracht.

X **Festgenommen** wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der 17jährige Wladislaus Maślanek, ohne festen Wohnsitz, welcher aus der Fürsorgeerziehungsanstalt Chojnice flüchtete. — Wegen Taschendiebstahls wurde der notorische Taschendieb Stefan Kubisztal (ul. Maleckiego 3) auf dem hiesigen Hauptbahnhofe auf frischer Tat erwischt und festgenommen. — Wegen Kohlen- und Schwellendiebstahls wurden festgenommen: Franz und Andreas Suszke, Walentin Lewandowski, Walentin Maik und Wladislaus Zmudziński. — Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurden Wladislaus Rajkowski aus Lipowiec, Kr. Schroda, Adam Górolski, Michael Błażiejczak, Josef Warna und Stefan Małych in Haft genommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden sieben Personen zur Bestrafung notiert.

Wojew. Posen

Moschin

nn. **Gesegnetes Alter.** Ein hohes biblisches Alter ist dem Altsitzer Seiler in Waldhöhe vergönnt. Er feierte am 29. d. Mts. seinen 93. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. S. konnte noch in der vergangenen Ernte beim Mähen die Sense ziehen.

Stenschewo

br. **Kohlen für Arbeitslose.** Ende voriger Woche wurden den Arbeitslosen unserer Stadt gegen ein Entgelt von 25 Groschen je ein halber Zentner Kohlen ausgehändigt.

br. **Schadenfeuer.** Als die Arbeiter des Gutes Wronczyn unweit unserer Stadt zwecks Inbetriebsetzung der Brennerei Anfang voriger Woche das Eis in den Rohren mit kleinem Strohfeuer auftauen wollten, entstand an einer Seite der Brennerei plötzlich Feuer, das sich sehr schnell auf die Holz- und Teerteile des Daches übertrug. Obwohl die herbeigeeilten Feuerwehren aus Stenschewo und anderen Orten bald zur Stelle waren, wurde doch das ganze Brennereidachgerüst ein Raub der Flammen. Glücklicherweise konnte die wertvolle Inneneinrichtung vor größerem Brandschaden bewahrt werden. — Mitte voriger Woche entstand auch in der Motormühle des Besitzers Samilczyk in Palędzie zwischen Buk und Posen Feuer, wobei außer einigen Teilen des maschinellen Betriebes Getreide und Mehl im Gesamtwerte von ca. 20 000 Zł. ein Raub der Flammen wurden.

Buk

hg. **Statistik.** Im Jahre 1932 wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 8 Kinder getauft, 5 Knaben und 3 Mädchen. Trauungen fanden 3 statt. Todesfälle waren 8, 5 Männer und 3 Frauen. Konfirmiert wurden in diesem Jahre nur 3 Knaben. Zum heiligen Abendmahl gingen 404 Gäste.

Bentschen

ti. **Gläubigerversammlung.** In der Angelegenheit der in Konkurs geratenen Bank Ludowy fand am 24. d. Mts. die erste Gläubigerversammlung statt. Es wurde beschlossen, den Konkurs weiterzuführen und den bisherigen Konkursverwalter als solchen zu belassen und von jedem Genossen einstweilen 200 Złoty als Geschäftsanteil zur Deckung der Schulden der Genossenschaft einzuziehen. Es kommen etwa 500 Mitglieder in Frage.

ti. **Gefahren des Eises.** Auf dem hiesigen See brach der 12jährige Schüler Klix, Sohn des Sparkassenrendanten, beim Schlittschuhlaufen ein. Er konnte sich selber retten. Der 10jährige Schüler Sobczak brach auf dem Eise der Obra ein, die an jener Stelle recht tief ist. Er wäre wohl unter das Eis gekommen und ertrunken, wenn ihm nicht der Eisenbahner Piechowiak rechtzeitig zu Hilfe gekommen wäre, der ihn aus dem nassen Element herausholte.

ti. **Wirtschaftselend.** Freitag, den 27. d. M. fanden nicht weniger als 37 Zwangsversteigerungstermine für gepfändete Gegenstände bei hiesigen Bürgern für rückständige Steuern statt. Es sind nur im ganzen im hiesigen Ort etwa 400 steuerzahlende Bürger. In den meisten Fällen fand ein Verkauf nicht statt, da die Steuerzahler Abschlagszahlungen machten und die Versteigerung dadurch einstweilen ausgesetzt wurde.

Lissa

k. **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Montag begehen der Bauunternehmer Franz Thiel und seine Frau das Fest der Goldenen Hochzeit. Den zahlreichen Gratulationen, die dem Jubelpaare, das zu unseren langjährigen, treuen Lesern zählt, von seinen Kindern und Bekannten heute dargebracht werden, schließen wir uns mit den besten Wünschen an.

k. **Ausländische Militärmissionen besuchen Lissa.** Heute trafen hier eine französische und eine rumänische Militärmission ein, um dem hier stationierten 55. Infanterie-Regiment einen Besuch abzustatten. Wie wir erfahren, weilten diese beiden Militärmissionen dieser Tage in Warschau, wo sie das 1. Chevauleger-Regiment besichtigten.

Schwetzkau

k. **Wintervergnügen im Landw. Verein.** Am vergangenen Donnerstag beging der hiesige Landw. Verein sein Wintervergnügen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Anders, begrüßte die Gäste, besonders die Ortsgruppe Petersdorf, die ebenfalls an diesem Abend teilnahmen und trotz der großen Kälte recht viel Mitglieder entsandte. Eingeleitet wurde der Abend durch zwei Filmvorführungen: „Der Kartoffelkrebs, seine Entstehung und seine Verbreitung“ und einen zweiten Lehrfilm unter dem Titel „Der alte getreue und der moderne neue Inspektor“. Beide Filmvorführungen fanden allseits großes Gefallen. Herr Geschäftsführer Netz-Lissa gab zu den Filmvorführungen die entsprechenden Erläuterungen. Von der Jugend sehnlichst erwartet, begann dann der Tanz, der alle noch einige Stunden bei froher Laune zusammenhielt.

k. **Seinen 60. Geburtstag** begeht am kommenden Mittwoch, dem 1. Februar, ein alter Bürger unseres Städtchens, Müllermeister Jakob Klupsch. Ueber 30 Jahre hat er bereits sein Geschäft und hat sich hier viel Freunde geschaffen. Als treuem Leser unseres Blattes wünschen wir dem Geburtstagskind einen weiteren friedvollen Lebensabend.

Krotoschin

Dirigentenkursus. Am 2. Februar findet in Krotoschin unter Leitung des Organisten Jaedeke-Bromberg ein Dirigentenkursus für Kirchenchorleiter statt. Der Kursus beginnt um 10 Uhr vorm. und dauert bis abends. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Inowroclaw

Feuer fordert ein Menschenleben

z. Sonnabend mittag gegen 11 Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der ul. Paderewskiego 1 gerufen, wohin sie unter persönlicher Leitung des Brandmeisters Lipiński auch sofort ausrückte. An der Brandstelle angelangt, mußten die Feuerwehrleute infolge der dicken Rauchschwaden mit Gasmasken in den Laden einer Frau Lucja Szymańska, in welchem das Feuer ausgebrochen war, vordringen und fanden dort die 59jährige Frau, die einen Modesalon hatte, anscheinend besinnungslos vor. Der Rettungswagen, der darauf zusammen mit Herrn Dr. Pawlak den bereits eingetretenen Tod durch Brandwunden und Kohlengasvergiftung feststellte. Die alte Frau, deren Tochter gerade heute zu einem Einkauf nach Posen gefahren war, befand sich allein im Geschäft und war mit dem Reinigen von Hüten beschäftigt, wobei sie anscheinend mit Benzin arbeitete und dem eisernen Ofen zu nahe gekommen war, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Außerdem hatte die Frau zu ihrer Beschäftigung noch die Ladentür von innen verschlossen, so daß diese von den Feuerwehrleuten erst gewaltsam geöffnet werden mußte. Die so tragisch ums Leben Gekommene hatte das Geschäft erst sei ca drei Monaten in ihrem Besitz.

z. **Drei Brände an einem Tage.** Dreimal wurde unsere Feuerwehr Donnerstag alarmiert. Das erste Mal mittags gegen 1 Uhr nach der ul. Marsz. Pilsudskiego 40, wo im Hinterhause bei dem Schuhmacher Wlodarski in dessen Abwesenheit durch einen überheizten schadhaften Ofen das Bett in Brand geraten war. Das Feuer konnte bald gelöscht und so die angrenzenden Gebäude gerettet werden. — Das zweite Feuer war ebenfalls durch einen schadhaften Ofen entstanden, und zwar in einer Wohnung an der ul. Sredna 5/6, wo durch herausfallende glühende Kohlenstückchen die Bordschwelle zu brennen anfing. Auch hier wurde das Feuer bald gelöscht. — Das dritte Mal mußte die Wehr abends um 9.30 Uhr nach der Ma'e Andrzeja 3 ausrücken, wo im Bodenraum des Tischlers Schude aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer ausgebrochen war. Es verbrannten Holz, Handwerkszeug und andere Gegenstände.

z. **Zwei Jubelpaare.** Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht am heutigen Sonnabend der Landwirt Gottlieb Dargel und dessen Ehefrau aus Modliborzyce und am Montag das Fest der Silbernen Hochzeit der Landwirt Fritz Weiß und Frau aus Wonorze hiesigen Kreises.

Mogilno

ü. **Wassersnot.** Eine ganze Anzahl der Bewohner des Dorfes Mokre macht jetzt eine Wassersnot durch. In vielen Brunnen sind nur die Reste verschleimten Wassers zu finden. Dieser Wassermangel ist wahrscheinlich auf den trocknen Sommer und Herbst zurückzuführen.

ü. **Ein Keller für einen 80jährigen als Wohnung.** In Mokre wohnt seit 7 Jahren in einem Kellerraum der 80jährige Arme Radlewski. Im Frühjahr und Herbst watet dieser Alte bis an die Knöchel im Wasser und Schmutz, und Ratten sind seine Nachbarn und Mitbewohner. Wo ist da der Gemeindevorstand?

ü. **Ein origineller Trick.** Um sich Mittel zu ihrem Lebensunterhalt zu verschaffen, verfielen die Arbeiter Wincenty Sachorski, Franciszek Malinowski und Dymitr Sosnowski aus dem Dorfe Żółwiny auf einen originellen Trick. Sie gingen des Nachts auf die Felder des Gutes Golejewo, wo sie das in Schobern aufgestellte Getreide ausdroschen und in Säcken fortschafften, um es dann zu verkaufen. Der Gutsbesitzer Jablocki legte sich jedoch dieser Tage auf die Lauer, und es gelang ihm auch, alle drei Diebe festzunehmen und ihnen fünf Zentner ausgedroschenen Roggens abzunehmen.

ü. **Ein Dieb übt Rache.** In den letzten Tagen wurden dem Baumeister Binder in Krzekatowo eine Menge Bretter vom Bauplatz gestohlen. Durch eine Revision wurden dieselben bei dem notorischen Diebe Ratajczak in Mokre gefunden. Da aber der Eigentümer die Bretter nicht alle sogleich fortschaffen konnte, ließ er den Rest bei dem Nachbarn des R. Als der letztere nun ahnte, daß die Polizei ihm auf den Fersen sei, ging er des Abends mit seinem Komplizen Zaremba, mit Hammer und Axt bewaffnet, auf die Wohnung des B. los, zertrümmerten die Tür und schlugen Radau. Es wurde ihnen Widerstand geleistet, und das Sicherheitsorgan schrieb ein Protokoll. Beide werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Znin

ü. **Achtung, Steuerzahler!** Um den Steuerzahlern des hiesigen Kreises unnötige Reisen zum Finanzamt Znin und auch Zeit zu ersparen, wird der Leiter der genannten Behörde zwecks persönlicher Besprechung von Steuerangelegenheiten die Interessenten in Gąsawa im Wojtostwo am 10. jeden Monats von 12—14 Uhr, in Rogowo im Magistrat am 15. jeden Monats von 12—14 Uhr und in Jannowitz im Magistrat am 25. jeden Monats von 13—15 Uhr empfangen. Sollten die genannten Termine auf einen Sonn- oder Feiertag fallen, so findet die Annahme am nächsten Tage in denselben Stunden statt.

ü. **Glück im Unglück.** Eines Tages erschien in den Morgenstunden bei dem Landwirt Jan P. in Dziekanowice dessen Bruder Stanisław P. aus Fakkowo, welcher ersteren zu überreden versuchte, sein Dienstmädchen, mit dem er seit längerer Zeit in näheren Beziehungen lebte, zu entlassen. Dies führte zu einem scharfen Wortwechsel, den sich das Dienstmädchen Marta mit geladenem Gewehr anhörte. Nicht lange überlegend, gab dasselbe aus einer Entfernung von 15 Metern auf die mit ihrem Los beschäftigten Brüder einen Schuß ab. Zum Glück aber fehlte die Kugel und sauste zwischen beiden hindurch. Diese Angelegenheit endete mit der Konfiskation des Gewehrs durch die Polizei.

Margonin

ly. **Welageversammlung.** Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 7 Uhr fand im Borchardschen Lokale eine gut besuchte Welogeversammlung statt. Als auswärtige Redner waren aus Posen Herr Fritz und aus Rogasen Herr Heymann erschienen. Herr Schmidt als Vorsitzender hiesigen Vereins begrüßte die anwesenden Mitglieder und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen trotz der großen Kälte und erteilte Herrn Fritz das Wort. In einem sehr lehrreichen, sowie wissenschaftlichen Vortrag referierte Redner über die rentable Aufzucht und Nutzhaltung des Rindviehs. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß jeder Landwirt in seinem eigenen Interesse eiweißhaltiges Futter anbauen solle, was zur kräftigen Jugendernährung des Viehs ganz besonders empfohlen wurde. Die Luzerne ist ein ganz vorzügliches Futter dazu. Man kann heute schon Luzerne auf leichten Böden anbauen, wenn man die richtige Sorten wählt und den Acker dementsprechend zubereitet. Es sind in dieser Hinsicht schon gute Erfolge erzielt worden. Ebenfalls ein noch reichhaltigeres Eiweißfutter ist der Lein, auch Erbsen sind sehr gut und dienen besonders geschrotet den Ferkeln zur Aufzucht. Der Redner schloß seinen interessanten Vortrag damit, daß bei richtiger Anwendung und eisernem Willen zum Durchhalten die liebgewordene Heimatscholle auch wieder den Kindern übergeben werden kann. Es setzte nun eine lebhafte Diskussion ein, in der alle näheren Fragen zur Aussprache kamen. Zum Schluß sprach Herr Heymann noch über soziale Fragen, Krankenkasse, Gebäudeversicherung und über das neue Vereinsgesetz, sowie viele andere wichtige Sachen. Um 9 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Turnfest.** Am letzten Sonntag feierte der hiesige deutsche Turnverein von 1932 sein diesjähriges Stiftungsfest. Der große Concordia-Saal hatte kaum noch Platz, alle erschienenen Gäste aufzunehmen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden folgte das Theaterstück „Der Bürgermeister von Mottenburg“, das von der Deutschen Bühne sehr flott gespielt wurde. Die Spieler ernteten reichen Beifall. Es folgten darauf Turnübungen, die bewiesen, welch erstaunliche Leistungen der Verein in dem ersten Jahre seines Bestehens vollbringen konnte. Zum Schluß trat der Tanz in seine Rechte, der bis morgens 3 Uhr harmonisch verlief.

Schroda

Opfer eines wütenden Bullen. Auf dem Gute Borowo, Kreis Schroda, wurde der 50jährige Arbeiter Johann Tenasz von einem Bullen derart übel zugerichtet, daß er kurz nach dem Vorfall verstarb.

Jarotschin

Bei den Kanalreinigungsarbeiten verstarb plötzlich infolge Herzschlages der Arbeiter Stanislaus Dzialek aus Jarotschin.

× **Während der Arbeit vom Tode ereilt** wurde am 26. Januar der 39jährige Straßenarbeiter Dzialak aus Jarotschin. Er war in der ul. Krakowska bei der Reinigung der Kanalisation beschäftigt und wurde plötzlich bewußtlos, während er sich in einem Einsteigeschacht befand. Der durch die anderen Arbeiter herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen.

× **Ein Fußbodenbrand entstand** am 26. Januar gegen 10 Uhr abends im Kassenraum der städtischen Sparkasse im Rathaus. Eine durch den Rauch aufmerksam gemachte Magistratsbeamtin alarmierte die Feuerwehr rechtzeitig, so daß der Brand noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Die Ursache war ein schadhafter Schornsteinschieber, aus welchem brennender Ruß herausfiel und einen schon morschen Fußbodenbalken in Brand setzte.

Kolmar

ly. **Unterverbandstag landwirtschaftlicher Genossenschaften.** Sonnabend, 28. Januar, vormittags 10 Uhr fand im Geigerschen Lokal der diesjährige Unterverbandstag statt. Der Besuch war gegenüber dem vorjährigen Verbandstage außerordentlich stark und zeugte dadurch von dem Verständnis der Genossenschaftler, das solchen Veranstaltungen entgegengebracht wird. 12 Genossenschaften waren vertreten. Vom Hauptverband Posen waren Herr Direktor Boehmer und Herr Linke erschienen. Herr Unterverbandsdirektor Warmbier-Kolmar eröffnete die Versammlung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. In seinem Referat „Wie kommen wir aus dieser Not heraus“ verglich er die jetzige Wirtschaftslage mit dem einstigen Untergang der „Niobe“, als der Ruf an die sich rettenden Mannschaften erscholl „Bleibt zusammen“; so ähnlich soll es bei den Genossenschaften bleiben, fest und treu zusammenzuhalten, bis der gewünschte Wendepunkt eintreten wird. Hierauf hielt Herr Direktor Boehmer seinen Vortrag über: „Die wirtschaftliche Lage und die Genossenschaften“. Treffend verstand es der Redner, klar und deutlich die Weltwirtschaftslage und insbesondere die Wirtschaftslage Polens zu schildern, und um so klarer und verständlicher wurde deshalb der zweite Teil dieses Vortrages, der die Genossenschaften bzw. ihr Verhalten in der jetzigen Krise behandelte. Jeder einen verantwortlichen Posten im Genossenschaftswesen bekleidende Genossenschaftler mußte den interessanten und aktuellen Ausführungen des Redners viel Nützliches entnehmen. Hierauf referierte Herr Linke über „Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfsartikel“. Der Redner gab seinen Zuhörern ein klares Bild des genossenschaftlichen Warengeschäfts und wies auf die Richtlinien für eine sich den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassende Wirtschaft hin. Beide Referate waren in ihren Ausführungen so verständnisvoll wiedergegeben, daß bei der darauf einsetzenden Diskussion auch nicht der geringste Einwand erhoben wurde. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl des Unterverbandsdirektors und seines Stellvertreters. Herr Warmbier-Kolmar wurde einstimmig als Unterverbandsdirektor wiedergewählt und Herr Martin Schmidt-Margonin zu seinem Stellvertreter. Hierauf folgte noch eine gemütliche Aussprache, und dann wurde die Sitzung um 1½ Uhr vom Unterverbandsdirektor Herrn Warmbier geschlossen.

ly. **Goldene Hochzeit.** Am 28. d. Mts. konnte Herr Eduard Szafranski mit seiner Ehefrau Pauline, geb. Hoppe, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam ist 73, die Jubelbraut 72 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch körperlicher und geistiger Frische. Viele Glück- und Segenswünsche wurden dem Jubelpaare zuteil.

Hitler zum Reichskanzler ernannt

Berlin, 30. Januar. Der Reichspräsident empfing heute vormittag Adolf Hitler und den früheren Reichskanzler von Papen zu einer längeren Besprechung.

Der Herr Reichspräsident hat Hitler zum Reichskanzler ernannt.

Reichskanzler Hitler wird, wie wir hören, noch heute Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei aufnehmen. Das neue Kabinett tritt zu seiner ersten Sitzung nachmittags um 5 Uhr zusammen.

Wirsitz

§ **Jahresversammlung der Freiw. Feuerwehr.** Die Freiw. Feuerwehr in Sadki hielt kürzlich ihre Jahresversammlung bei Teilnahme von 18 Mitgliedern ab. Die Einnahmen betrugen 392,81 Zł., die Ausgaben 259,45 Zł., so daß ein Bestand von 133,36 Zł. verbleibt. Ferner wurde der neue Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender P. Płaczek, Sekretär W. Płaczek, Kassierer W. Czecholewski, Brandmeister St. Mrozik, stellv. Brandmeister Augustyn Gaca.

Rogasen

S. **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich vor einigen Tagen bei dem Büchsenmacher Fischer von hier. Der 16jährige Sohn desselben wollte aus dem Küchenschrank ein Messer holen, als sich beim Schließen des Schubes ein kleiner Küchen-Schnitzer einklemmte und mit der Spitze nach oben gerichtet steckenblieb. Als sich der Junge, der etwas Schnee unter den Füßen hatte, umdrehte, glitt er aus und fiel so unglücklich, daß ihm das Messer in das Rückgrat drang. An den Folgen der schweren Verletzung ist er jetzt gestorben.

Bromberg

Blutiger Vorfall bei Postenablösung

Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Nacht zum Freitag in der Nähe des Wachtlokals der 8. Automobil-Abteilung. Dort stand der Soldat des 61. Infanterie-Regiments Jan Samolica auf Posten. Gegen ½2 Uhr nachts kamen ein Feldwebel und ein zweiter Soldat des gleichen Regiments namens Józef Wojciechowski, der den Posten ablösen sollte. Das Tor wurde geöffnet, Wojciechowski und der Feldwebel traten ein. Der weitere Verlauf der Dinge läßt sich im Moment noch nicht feststellen. Ob der wachthabende Soldat die Ankömmlinge nicht erkannt hat oder ob Wojciechowski einer Aufforderung, die Parole zu nennen, nicht gefolgt ist, ist bisher noch nicht ermittelt. Jedenfalls gab Samolica einen Schuß ab, durch den Wojciechowski tödlich getroffen zusammenbrach. Die Militärgendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, die Licht in das Dunkel bringen soll. Der Erschossene war 22 Jahre alt und sollte in der nächsten Zeit vom Militärdienst entlassen werden. Er stammt aus Mogilno.

Sport vom Sonntag

Posen—Budapest

Wie wir bereits ankündigten, wird in dieser Woche in Posen ein Boxkampf zwischen Posen und Budapest ausgetragen. Er findet jedoch nicht, wie ursprünglich geplant war, am Donnerstag, sondern am Mittwoch abends 8 Uhr im Zirkus „Olympia“ statt. Die Posener Vertretung ist folgendermaßen aufgestellt worden: Rogowski, Misiorny, Polus, Sipiński, Pierard, Majchrzycki, Zieliński II und Pilat. Die Ungarn sollen mit folgenden Boxern antreten: Kubini, Lomas, Enekes, Fogas, Erdos, Farkas, Sziget und Köröst. Die stärksten Vertreter wird Budapest in Kubinyi und Enekes haben.

*

Der Berliner „Heros“ trug am Sonnabend und Sonntag zwei Begegnungen in Warschau aus, die er beide verlor. Am ersten Tage wurde er von einer kombinierten Mannschaft der Warschauer „Gwiazda“ und des Lodzer „I. K. P.“ 10:6 geschlagen. Die Punkte für die Berliner holten Liedtke, der Bartosiak (C. W. S.) nach Punkten schlug, Blaurock, der ohne Kampf die Punkte zugesprochen bekam, sowie Sachs und Hoffmann, die gegen Rosenberg und Stahl II unentschieden kämpften. — Am Sonntag wurde „Heros“ vno einer kombinierten Mannschaft des Warschauer „C. W. S.“ und des Lodzer „J. K. P.“ 14:2 geschlagen. Die Punkte für Berlin holten Liedtke und Blaurock, die ihre Kämpfe gegen Garncarek und Krenc unentschieden gestalteten. Czapla (Heros), der dem Warschauer Wieczorek wegen Uebergewichts die Punkte abgeben mußte, gewann im Gesellschaftstreffen.

*

Der Posener „AZS“ brauchte gegen Schlesien zum Qualifikationsspiel für die Teilnahme an den polnischen Eishockeymeisterschaften nicht anzutreten, da die Schlesier verzichteten. Die Posener Studentenschaft fährt also direkt nach Krynica.

*

Der ohne Pierard antretende Posener „Sokół“ verlor in Lissa gegen die dortige „Polonja“ 6 . 10. Von den einzelnen Kämpfen ist zu erwähnen, daß Romański II im Fliegengewicht in der zweiten Runde disqualifiziert wurde.

*

Bei den leichtathletischen Bezirksmeisterschaften in der Halle belegte „Warta“ in der Gesamtbewertung (die ersten vier Plätze gerechnet) mit 51 Punkten vor „AZS.“ (49 Punkte) und „Sokół“ (27 Punkte) den ersten Platz.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Lang auf dem Boden liegen, den ganzen Körper kräftig recken.

2. Beide Beine gebeugt, Oberkörper senkrecht, Knie geschlossen. Vorwärts hüpfen.

3. Rechtes Bein schwingt locker: vor, zurück, vor und wird vorn aufgesetzt. Während es aufgesetzt wird, schwingt das linke Bein zurück, dann vor und wird aufgesetzt usw.

4. Knien, Oberschenkel öffnen und zwischen die geöffneten Oberschenkel setzen. Oberkörper rückwärts auf den Boden legen und wieder aufrichten (ohne Hilfe der Hände).

5. Rückenlage: gleichzeitig Oberkörper und die gestreckten Beine aufrichten und wieder senken.

6. Arme seitwärts in Schulterhöhe gehoben. Arme fallen herab und kreuzen sich vor dem Körper, gleichzeitig fällt der Oberkörper vom Becken aus herab (Fersen auf der Erde!) und schwingt gleichzeitig mit den Armen wieder hoch. Ohne Pausen!

7. Von einem Bein aufs andere springen, das gehobene Bein immer stark anbeugen.

Ist das eine richtige Baumwoll-Politik?

Die Folgen der Landgrenzensperre

Befürchtungen über den Erfolg der übermässigen Unterstützung Gdingens

Nach den jüngsten Pressemeldungen soll der Vollsatz von 6 zł für 100 kg Baumwolle, der bei der Einfuhr nach Polen über die Landgrenze gegenüber 1 zł für seewärtige Einfuhr gewährt wird, nur noch für bereits abgeschlossene Lieferungsverträge bis 31. Januar gelten. Vom 1. Februar 1933 an tritt nach einer Verfügung des Handels- und Industrieministeriums ein Prohibitivsatz von 45 zł für 100 kg in Kraft. Der Zweck dieser wirtschaftspolitischen Massnahme ist es, die Einfuhr von Baumwolle und Baumwollprodukten nach Polen und anderen Nachbarn Polens von Bremen abzulenken und nach Möglichkeit über Gdingen zu leiten. Bis zum Jahre 1931 beherrschte Bremen die gesamte Einfuhr von Rohbaumwolle nach Polen. In den letzten 1½ Jahren jedoch ist es Polen gelungen, diese Einfuhr über Gdingen zu bewerkstelligen und dank der Anwendung eines Frachtendumpings die Importe von Rohbaumwolle auch nach der Tschechoslowakei, Ungarn usw. über Gdingen zu führen.

Diese Konkurrenzkampfmethoden begegnen neuerdings einer sehr scharfen Kritik der deutschen Presse. In einem führenden Organ Deutschlands heisst es: „Niemand wird Polen das Recht bestreiten wollen, seinen überseeischen Eigenhandel möglichst zu entwickeln. Aber man darf ernsthaft bezweifeln, ob eine wirtschaftliche Orientierung, die in erster Linie politisch motiviert ist, nicht über das verkehrstechnisch und wirtschaftlich gerechtfertigte und damit gesunde Mass hinausgeht. Man darf aber andererseits gerade wegen dieser politischen Verknüpfung eine grundsätzliche Aenderung der schon so weit gediehenen seewärtigen Orientierung Polens schwerlich erwarten. Gleichwohl werden nicht nur die zunächst betroffenen deutschen Wirtschaftskreise, sondern auch die deutsche Regierung über das bisher Geschehene hinaus ernsthaft und vorurteilslos Ursache und Wirkung der Abwanderung der polnischen Baumwolleinfuhr von der deutschen Landgrenze nach Gdingen zu prüfen und die Möglichkeit zu erwägen haben, ob dieser Entwicklung im Rahmen des gesamten deutsch-polnischen Wirtschaftsaustausches im beiderseitigen Interesse nicht wenigstens ein gewisser Einhalt geboten werden kann. Der polnische Aussenhandel hat im Laufe des deutsch-polnischen Zollkrieges eine völlige Wandlung erfahren. Nur noch rd. 55 Prozent der polnischen Einfuhr und 57 Prozent der Ausfuhr gingen im letzten Monat über die polnischen Landgrenzen gegenüber 70 bzw. 80 Prozent im Jahre 1924.“

Angesichts dieser ablehnenden Einstellung der deutschen Presse zu den Massnahmen Polens ist es wichtig, sich Rechenschaft darüber abzulegen, wie sich diese Wirtschaftspolitik auf die Rentabilität der polnischen Baumwollwirtschaft auswirkt, und im weiteren Verlauf der Dinge auf die Gesamtwirtschaft Polens auswirken kann. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist die Meinung derjenigen Kreise Polens, die der Ansicht zuneigen, dass die Unterstützungspolitik der Regierung zugunsten des Gdinger Hafens in einem ungünstigen Verhältnis zu dem erhofften Nutzen und zu der Höhe der Opfer steht, die von der Gesamtheit der Steuerzahler in Zeiten schärfster wirtschaftlicher Stagnation getragen werden müssen. Insbesondere vermisst man positive Wirkungen dieser Massnahmen, die angeblich zur Milderung der Krise in der polnischen Baumwollwirtschaft angewandt werden.

Um diese Ansicht kritisch zu beleuchten, ist es notwendig, einen kurzen Ueberblick über die derzeitige Lage der polnischen Baumwollwirtschaft zu geben.

Die schwierige Lage der polnischen Baumwollindustrie geht in ihrem Ursprunge bis in die Anfangszeit der wiedererrungenen staatlichen Souveränität zurück. Vor der Wiederaufrichtung Polens war das Schicksal der Baumwollindustrie in Kongresspolen, das in seinen Grenzen 90 Prozent dieser Industrie konzentriert, mit Russland eng verknüpft. Die beiden Gebiete ergänzten sich gegenseitig. Während Russland grossenteils den Bedarf Polens an Rohbaumwolle nud an feinen Garnen und Geweben deckte, belieferte Polen die russischen Märkte mit Garnen und gröberen Geweben. Mit der Aufrichtung der bolschewistischen Wirtschaftsautarkie nach dem Kriege musste Polen sich auf den Bedarf des eigenen Landes und des übrigen westlichen Europas umstellen, und dementsprechend zur Erzeugung feinerer Gewebe und Garne übergehen. Dies bedingte eine technische Reorganisation der Betriebe. Der geringe Konsum im eigenen Lande zwang die Baumwollindustrie zugleich, für ihre überschüssigen Produkte neue Märkte ausfindig zu machen.

Die Verknüpfung der polnischen Baumwollindustrie mit der internationalen hat zur Folge, dass dieser Wirtschaftszweig Polens von dem starken Verfall in der übrigen Welt nicht verschont geblieben ist. Den Niedergang der Konjunktur veranschaulicht nicht nur die Verminderung der in den Betrieben befindlichen Maschinen, die Schrumpfung der Ausfuhr, die Steigerung der Arbeitslosenzahl, sondern vor allem der gewaltige Preisrückschlag der letzten 3 Jahre. Vom Juli 1930 bis Dezember 1930 glitt die Notierung in New York von 14.50 cts/lbr. auf 10.01 cts., stieg im Februar 1931 wieder auf 11.01 cst. empor, sank sodann im Juni 1931 auf 8.97 und erreichte in der Folgezeit mit wenigen kleinen Unterbrechungen den Tiefstand von 6,92 cts. Im Jahre 1932 haben die Baumwollpreise in ihren Schwankungen nur das Auf und Ab der Beurteilung der weltpolitischen Aussichten widergespiegelt. Seit Anfang September setzte eine anhaltende Preissteigerung ein, die indes Ende September durch einen neuen Preisrückschlag abgelöst wurde. Am 2. 1. 1933 bezifferte sich der Preis auf 6.10 cents je lbr.

Die Abhängigkeit Polens vom Auslande ergibt sich aber auch aus der Notwendigkeit, die Rohbaumwolle im Ausland zu kaufen. Während früher Russland ca. 40 Prozent des polnischen Bedarfs an Baumwolle lieferte, deckt die polnische Baumwollindustrie nach dem Kriege 90 Prozent ihres Bedarfs mit amerikanischer Rohbaumwolle. Die gewaltigen Preisstürze der Rohbaumwolle auf dem Weltmarkte bedeuteten keineswegs eine Erleichterung für die Industrie. Der Tiefstand der Rohstoffpreise stärkt hier nicht die Konkurrenzfähigkeit des einen oder des anderen Landes, da er ja für alle Länder gleichmässig gilt.

Die Schicksalsverbundenheit mit der internationalen Baumwollwirtschaft ist auch daraus ersichtlich, dass die sog. Septemberhausse des Jahres 1932 auch die polnische Baumwollindustrie ergriff, ferner, dass den Massnahmen, die sowohl von den Produzenten, als auch von der Regierung zur Milderung der Krise in der Baumwollwirtschaft unternommen wurden, der Erfolg im wesentlichen versagt blieb. Die Projekt über die Zentralisierung des Ankaufs von Rohbaumwolle und über die Gründung einer Zentralstelle für den Verkauf von Baumwollgarnen verliefen im Sande. Ob die neuerdings erfolgte Gründung der „Rada Eksportowa Zrzeszeń Przemysłu Włokienniczego“ praktische Erfolge zeitigt, bleibt der Zukunft überlassen. Angesichts dieser starken Verknüpfung der nationalen Baumwollwirtschaft mit der internationalen kann der Warschauer Regierung nur empfohlen werden, ernstlich zu erwägen, ob die ergriffenen Massnahmen, falls sie Gegenmassnahmen nach sich ziehen, des Einsatzes wert sind.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung. (Termine finden in den Burggerichten statt.)

Berent. Fa. Józef Ostrowski. Eröffnung des Konkursverfahrens. K. Herr Lübsdorff. A. 9. 2. 1933. G. 10. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 13.

Bromberg. Konkursverfahren Fa. „Tri“ i S-ka. Przemysł Drzewny. Termin zur Prüfung der Forderungen 24. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 4.

Bromberg. Konkursverfahren Fa. Albert Behring. G. 9. 2. 1933, 11 Uhr, Zimmer 4.

Königshütte. Konkursverfahren Fa. Towarzystwo Handlowe Zawisza i S-ka. G. 20. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 10.

Posen. Konkursverfahren Alfred Hille, Stary Rynek 53, infolge Mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Kazimierz Brandt, ul. Fr. Ratajczaka 40, infolge Mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Tow. Akc. Młyn Poznański, ul. Kolejowa 19. E. 12. 1. 1933. K. Andrzej Thiel, ul. Fr. Ratajczaka 18. A. 25. 3. 1933. Erster Termin 6. 2. 1933, 11 Uhr. G. 6. 4. 1933, 11 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Antoni Cieślak. Termin 1. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 2a.

Posen. Konkursverfahren Fa. Meller, Dr. Widelicki i S-ka. Termin 31. 1. 1933, 11,30 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Bolesław Głowacki infolge Mangels Masse aufgehoben.

Putzig. Konkursverfahren Fa. Ambrosius Konkel. Vergleichstermin 9. 2. 1933, 10 Uhr.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Berent. Stanisław Szczukowski. Zahlungsaufschub bis 14. 4. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Bruno Wierzba.

Berent. „Drukarnia i Księgarnia“, Inh. Stefan Stachowski. Zahlungsaufschub bis 14. 4. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Bronisław Chamarzyński.

Graudenz. Fa. „Dom Konfekcyjny“, Hugo Schmechel u. Söhne, Sp. Akc. Zahlungsaufschub aufgehoben.

Krotoschin. Julian Szczodrowski. Antrag auf Gerichtsaufsicht. Prüfungstermin 10. 2. 1933, 11 Uhr, Zimmer 25.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. Kazimierz Kużaj. Verhütungsantrag von den Gläubigern angenommen und bestätigt.

Putzig. Fa. Antoni Wendt. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 6.

Schönsee (Westpreussen). Alfons Górski, Gutsbesitzer in Szewo und Zaorle. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 4. 2. 1933, 12 Uhr, Zimmer 9.

Schwetz. Verhütungsverfahren Fa. Franciszka Sokołowska, Schuhwarengeschäft in Osie, Kreis Schwetz. Prüfungstermin 17. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 7.

Tuchel. Zahlungsaufschub Stanisław und Anna Okonek aus Kiełpin, Kreis Tuchel. Prüfungstermin 8. 2. 1933, 10 Uhr, Zimmer 10.

Wreschen. Fa. Kazimierz Kaczmarek. Zahlungsaufschub bis 23. 3. 1933 erteilt.

Generalversammlungen

11. 2. **Browar Krotoszy, S. A.** in Krotoschin, ul. Słodowa 15. Ordentl. G.-V. 10,30 Uhr im Lokal der Brauerei.

18. 2. **Pleszewskie Młyny Parowe, S. A.** in Pleschen. Ausserordentl. G.-V. 16,30 Uhr im Büro der Firma.

Weitere Konvertierungen beschlossen

Halbamtlich wird eine Konvertierung auch derjenigen Pfandbriefanleihen der Staatsbanken angekündigt, die auf Grund der Parzellierungsaktion im Rahhmen der Agrarreform aufgenommen worden sind. Die Forderungen der Agrarbank aus dieser Aktion soll der Staatsschatz auf sich übernommen haben.

Wie wird das Bank-Polski-Statut abgeändert?

Der genaue Inhalt des Projekts einer Abänderung des Art. 51 im Statut der Bank Polski ist bisher nicht veröffentlicht worden. Offensichtlich liegt das Schwergewicht des Projektes einer Aenderung dieses Artikels nicht auf der Ausscheidung der deckungspflichtigen Devisen aus den Deckungsbeständen der Bank, sondern darin, dass sämtliche oder ein Teil der sofort fälligen Verpflichtungen der Bank Polski nicht mehr gedeckt zu werden brauchen. Ueber die Art und Weise, wie dies geschehen soll, sind zwei Versionen im Umlauf: Nach der einen sollen sämtliche sofort fälligen Verpflichtungen der Bank ausser dem Notenumlauf nicht länger deckungspflichtig sein; nach der anderen aber nur die ersten 100 Millionen Złoty einer sonstigen Sichtverpflichtung. Völlige Unklarheit besteht noch darüber, ob die gesetzlichen Deckungsprozente unverändert bleiben sollen. In Warschauer Finanzkreisen wird die Möglichkeit erörtert, dass der Deckungssatz von 40 Prozent überhaupt aufgegeben und das Statut der Bank Polski dahin abgeändert wird, dass nur noch der Notenumlauf zu mindestens 30 Prozent durch Gold allein zu decken sein wird.

Märkte

Getreide. Posen, 30. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:

Roggen 105 to	15.10
Hafer 15 to	13.40

Richtpreise:

Weizen	25.50—26.00
Roggen	14.75—15.00
Mahlgerste, 68—69 kg	13.75—14.50
Mahlgerste, 64—66 kg	13.25—13.75
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	13.25—13.50
Roggenmehl (65%)	23.50—24.50
Weizenmehl (65%)	39.25—41.25
Weizenkleie	7.75—8.75
Weizenkleie (grob)	8.75—9.75
Roggenkleie	9.25—9.50
Raps	43.00—44.00
Winterrübsen	40.00—45.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	19.00—22.00
Folgererbsen	34.00—37.00
Seradella	8.00—9.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.50—9.50
Klee, rot	90.00—110.00
Klee, weiss	80.00—110.00
Klee, schwedisch	90.00—110.00
Senf	36.00—42.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 250 t, Weizen 135 t, Gerste 80 t, Hafer 40 t, Roggenkleie 30 t, Weizenkleie 15 t.

Getreide. Danzig, 28. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 16.25—16.50, Roggen 120 Pfd. zum Export 9.15, Roggen neuer zum Konsum 9.50, Gerste feine 9.90 bis 10.25, Gerste mittel 9.60—9.75, Gerste geringe 9—9.40, Hafer zum Export 8—9, Roggenkleie 6.25, Weizenkleie grobe 6.50, Schale 6.50. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 9, Roggen 11, Gerste 44, Hafer 18, Hülsenfrüchte 8, Saaten 3.

Getreide. Bromberg, 28. Januar. Notierungen der Industrie- und Handelskammer für 100 kg franko Verladestation: Weizen 23.50—25, Roggen 13.50—14.25, Mahlgerste 12.50—13.60, Braugerste 15—16, Hafer 12.60—13, Viktoriaerbsen 19—22, Weizenkleie 8—9, Roggenkleie 8.50—9.25. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 28. Januar. Die Preisrückgänge am Produktenmarkte setzten sich auch zum Wochenschluss fort. Infolge des etwas verminderten Frostes sind die Zufuhren zur Waggonverladung wieder stärker geworden, besonders Weizen wird in fast allen Landesteilen stärker zum Verkauf gestellt. Das Roggenangebot ist weniger dringlich, und entsprechend sind auch die Roggenpreise verhältnismässig besser gehalten als die für Weizen. Am Promptmarkte wurde die amtliche Notiz für Weizen um eine Mark herabgesetzt, während Roggen unverändert blieb. Am Promptmarkte wurde die amtliche Notiz für Weizen um 1 RM herabgesetzt, während Roggen unverändert blieb. Am Lieferungsmarkte eröffnete Weizen bis 1,25 RM, Roggen bis 0,75 RM schwächer; die Interventionen der DHG. waren heute etwas geringer als gestern. Weizen- und Roggenmehle liegen nach wie vor ruhig; für Weizenmehle sind die Mühlen zu Preiskonzessionen bereit. Die Aufnahmefähigkeit des Konsums am Hafermarkte ist äusserst gering; da andererseits die Forderungen kaum entgegenkommender lauten, bleibt das Geschäft schleppend. Lediglich Gelbhafer wird vereinzelt beachtet. Gerste lustlos.

Berlin, 28. Januar. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 181—183, Roggen 149—151, Braugerste 165 bis 175, Futter- und Industriegerste 158—164, Hafer 110—113, Weizenmehl 22.50—25.60, Roggenmehl 19.35—21.40, Weizenkleie 8.15 bis 8.65, Roggenkleie 8.70 bis 9.00, Viktoriaerbsen 20—23, kleine Speiseerbsen 19.50—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12.50—14, Ackerbohnen 13.25—15, Wicken 14—16, blaue Lupinen 8 bis 10, gelbe Lupinen 11.50—12.75, neue Seradella 17—23, Leinkuchen 10.50, Trockenschnitzel 8.50, Soyaschrot ab Hamburg 9.10, ab Stettin 10, Kartoffelflocken 13.40—13.50.

Butter. Berlin, 28. Januar. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 92, 2. Qualität 85, abfallende Qualität 78. (Butterpreise vom 26. Januar: Dieselben.) Tendenz: stetig.

Zucker. Magdeburg, 28. Januar. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschl. Sack. Januar 5.00 Brief, 4.60 Geld, Februar 5.00 bzw. 4.60, März 5.05 bzw. 4.70, April 5.05 bzw. 4.80, Mai 5.05 bzw. 4.90, Juni 5.10 bzw. 5.00, Juli 5.25 bzw. 5.15, August 5.40 bzw. 5.30, September 5.45 bzw. 5.35. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 30. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen 1929 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 40 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 42 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34.25—34.50 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 57 G, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 6.00 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 28. Januar. Scheck London 17.41, Złotynoten 57.58½, Auszahlung Berlin 122.25, Dollarnoten 5,13¾.

Złotynoten wurden heute mit 57.53—64 notiert, Auszahlung Warschau mit 57.53—65. Kabel New York notierten 5.1374—1476, Dollarnoten 5.13¾. Das Pfund war weiter fest mit 17.39—43 für Scheck und für Auszahlung London. Auszahlung Berlin wurden ebenso wie Reichsmarknoten mit 122—122.50 gehandelt.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe waren weiter gesucht.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.915, Goldrubel 468, Tscherwonez 0.14—0.145 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.10, Berlin 212.40, Danzig 173.65, Kopenhagen 151.50, Oslo 155.50, Prag 26.43, Stockholm 164.60, Montreal 7,64.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. I) 44.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 58—57.75 bis 57.90, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 104.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. (Serie) 109.25—109.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 43.00, 6proz. Dollar-Anl. 1919—1920 59.50—59.60, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 58.50—57.38.

Bank Polski 83 (82.50), Lilpop 11.25—11 (11.25), Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	28. 1. Geld	28. 1. Brief	27. 1. Geld	27. 1. Brief
Amsterdam	358.15	359.95	357.95	359.75
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	30.14	30.44	30.13	30.43
New York (Scheck)	8.904	8.944	—	—
Paris	34.76	34.94	34.76	34.94
Prag	—	—	26.38	26.50
Italien	45.46	45.9.	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.32	173.18	172.25	173.11

Tendenz: veränderlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Jan. Bei stärkster Zurückhaltung der Börsenspekulation genügte schon kleinstes Angebot, um die Kurse ziemlich einheitlich um 1—2 Prozent zu drücken. Die innerpolitische Entwicklung wurde mit Spannung verfolgt, alle möglichen Kombinationen wurden diskutiert, was naturgemäss die Nervosität der Börsenbesucher noch vergrösserte. In Erwartung einer günstigen Dividendenerklärung zeichneten sich Siemens mit einem Gewinn von 1½ Prozent aus, auch Reichsbank und Aku fielen mit je plus einem Prozent aus dem Rahmen. Stärker gedrückt waren Harpener und Allgemeine Licht und Kraft, die je 2 Prozent verloren, und Dessauer Gas, die 2½ Prozent einbüssten. Auch festverzinsliche Werte, die zunächst noch relativ behauptet schienen, lagen schwächer. Reichsschuldbuchforderungen büssten bis zu einem Prozent ein, deutsche Anleihen waren sogar bis 1,20 Prozent rückgängig. Von Industrieobligationen gaben Mittelstahl um 2¼ Prozent nach. Am Geldmarkt machte sich der Ultimo bemerkbar; es kam stärker Wechselmaterial heraus, und die Tagesgeldsätze schienen sich zu verstellen. Nach den ersten Kursen blieb es an den Aktienmärkten still, vereinzelt setzten sich kleine Kursbesserungen bis zu ½ Prozent durch.

Amtliche Devisenkurse

	28. 1. Geld	28. 1. Brief	27. 1. Geld	27. 1. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.25	14.33	14.26	14.30
New York	4.208	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.23	169.57	169.18	169.52
Brüssel	58.42	58.54	58.40	58.52
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.95	82.06	81.93	82.05
Helsingfors	6.294	6.306	6.294	6.306
Italien	21.52	21.56	21.52	21.56
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	69.93	70.07	71.53	71.67
Lissabon	12.97	12.99	12.97	12.95
Oslo	73.08	73.22	73.13	73.27
Paris	16.42	16.46	16.425	16.469
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.36	81.52	81.32	81.48
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.45	34.51	34.45	34.51
Stockholm	77.37	77.73	77.37	77.53
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 28. Januar. **Weizen:** März 196.50—197, Mai 197.75—198.25. **Roggen:** März 160—160.75, Mai 161—162.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft. Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und dargebrachten Glückwünsche sagen wir

herzlichen Dank.

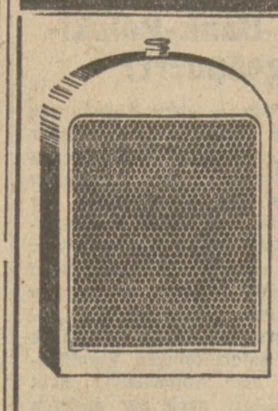
Wyganów, im Januar 1933.

Andreas Dickert u. Frau Wanda, geb. Müller.

Die Verlobung unserer Tochter **Ruth** mit Herrn **Dr. med. W. Stiller, Greifswald** ist gelöst.

Neuruppin, den 27. Januar 1933.

Pfarrer i. R.
Kroschel u. Frau Margarete geb. Kohland.



Auto-Kühler

Bienenkorb (System Opel) sowie Kotflügel (Autogenschweisserei) liefert neu und repariert

St. Gulczyński,
Poznań, ul. Dolina 17
Ecke Szwajcarska (fr. Talstrasse)
Telefon 75-52.

PAX **Weinstuben!** **PAX**

Gebe hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich ab 31. Januar 1933 die bekannte **Weinstube „Veritas“** in der **ul. Sew. Mielżyńskiego 22** übernommen habe, die ich unter dem Namen

„PAX“ führen werde.

Mein grösstes Bestreben wird es stets sein, mir das Vertrauen meiner geschätzten Gäste durch ein **reichhaltig versehenes Büfett** sowie **gut gepflegte Getränke** zu gewinnen und zu erhalten. Hochachtungsvoll

Feliks Górkiewicz, Inhaber.

Niedrige Preise! Reelle Bedienung!

Künstlerkonzert!

Meine diesjährige

Weiße Woche

vom 1. bis 10. Februar 1933

ist eine Spitzenleistung!

„Für wenig Geld — viel Ware!“

Hier nur einige Beispiele:

Klöppelspitzen und Einsätze schon von ...	0,04	zł	Mtr.
Stickerei-Ansätze und -Einsätze schon von	0,10	„	„
Valenciennes-Spitzen u. Einsätze von	0,11	„	„
Handtücher Waffel oder Frotté von	0,60	„	an
Damenschlüpfer aus Trikot von	1,35	„	„
Damenkombinationen Trikot von...	2,50	„	„
Damen-Taghemden .... von	0,85	„	„
Damenbüstenhalter .... von	0,45	„	„
Taschentücher .... von	0.15	„	„

Ungezählte andere Artikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ueberzeugen Sie sich! Vorverkauf schon Dienstag!

S. Kałamajski

Berufskleidung

für jeden Beruf



Oel-Schürzen, Schlosser- und Chauffeur-Anzüge
Anzüge zum Säen von Kunstdünger
für's Haus, Geschäft, Industrie u. Gewerbe

Detail-Geschäft, St. Rynek 73/74
Poznań
B. HILDEBRANDT
Mechanische Fabrik für Berufskleidung

Weiße Woche
0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Pemberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

Leinenhaus u. Wäschefabrik
J. Schubert,
vorm. Weber,
ulica Wrocławska 3.

Eigene Seilerei u **Bürstenwaren**
Rich Mehl, Poznań
św. Marcin 52 53

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule f. Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf strenge wissenschaft. über Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

---

10 Billige Weisse Tage

Große Auswahl! Allerbilligste Preise!

Klöppelspitzen und Einsätze	von	0,03	zł	an
Stickereien	„	0,12	zł	„
Taschentücher für Damen	„	0,05	zł	„
Taschentücher für Herren	„	0,15	zł	„
Damen-Taghemden	„	0,95	zł	„
Damen-Nachthemden.................	„	3,25	zł	„
Büstenhalter	„	0,55	zł	„
Nachthauben	„	0,85	zł	„
Herren-Taghemden	„	2,75	zł	„
Herren-Oberhemden, weiß	„	4,90	zł	„
Handtücher	„	0,55	zł	„

Ferner Damenwäsche in Seidentrikot — Makko und Wolle, sowie Kinderwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auf andere Artikel, die bei den Ausnahmepreisen nicht mit inbegriffen sind, gewähre ich **10% Rabatt.**

L. Szłapczyński, Poznań, Stary Rynek 89.

Bitten höflichst meine Schaufenster zu besichtigen.

Guts-Kassiererin — Buchhalterin

Polin, erstklassige Kraft, gut rekommandiert, sucht Stellung. Gefl. Offert. unter 4514 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **4497** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Lichtspieltheater **„Słońce“**

Heute, 30. d. Mts., Premiere!

Die Dame im Smoking

mit

Carmen Boni ◆ Armand Bernard

Humor, Sentimentalität, meisterhaftes Spiel!

Vorführungen um 5 7 und 9 Uhr

Ingenieur-Schule Weimar Deutschland
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Prospekt anfordern

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Otto Gedde, Tarnowo Podg.

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ------------ 12 „
Stellengesuche pro Wort ---------- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Suche für meine Brennerei noch ein

Monopolankaufskontingent

von 140—240 Hektoliter zu kaufen.
Majętność Drzeczkowo, p. Osieczna, pow. Leszno.

Gut und billig

Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Joppen, Hosen kaufen Sie am günstigsten nur bei Konfekcja Męska, Wrocław-[illegible]

Leder-, Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-
Treibriemen

Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań
Aleje Marcinkowskiego 20

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik. Seilerei
Pertek
Zetaugeh. aft.,
Pocztowa 16.

Vermietungen

Erstklassige Fabrikräume

mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. Engroshandel zu vermieten. Off. unter 4448 an die Geschst. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Gutmöbliertes

Zimmer

Zentralheizung.
Prusa 21, III. Treppe.

Elegant möbliertes

Zimmer

ungeniert, bei alleinsteh. Person für Diplomingenieur gesucht Off. unter 4607 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes

Zimmer frei
św. Marcin 32, W. 7.

Zimmer

möbliert, sofort zu verm. Jezyce, Piotra Wawrzyniaka 24 Wohnung 4.

Pachtungen

Bäckerei

Dorf oder Kleinstadt, zu pachten gesucht.
Handke,
Poznań, Chwaliszewo 33.

Nyka & Posłuszny
Poznań - Gegr. 1868
Wrocławska 33/34

Bieten: reiche Auswahl
franz. Champagner
zu Liquidationspreisen.

Geldmarkt

50—80 000 zł

werden auf Grundstücke in Poznań zur I. Stelle gesucht Offert. m. Bedingung unter 4595 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Hauslehrer(in)

für sofort zu 2 Kindern aufs Land für das 4. u 5. Schuljahr gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsforderungen unt. 4611 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

W. Wagner, Wirtschaftsberatung.
Büro: Poznań, ul. Podgórna 12 b (8—1 Uhr).
Buchführung, Steuerberatung, Rechtsberatung, Vergleiche, Gläubigerverhandlungen, Sanierungen, Betriebsumstellung, Wirtschaftsberatung.

Als erste

Hypothek

auf 2 herrschaftliche Zinshäuser in der Solbadstraße in Inowrocław wird Darlehn von 35 — 40 000 zł gesucht. Angebote direkt vom Geldgeber unter **4597** an die Geschst. dieser Ztg.

Geld

für jeden Zweck in kürzester Zeit. Auskunft kostenlos. Freimarke beifügen Off. unter 4608 an die Geschst. d. Zeitung.

Sauberes

Mädchen

gesucht.
Wierzbięcice 6, Wohn 6

Oberinspektor

gebildet, unverheiratet, energisch und tüchtig, für großes, intensiv bewirtschaftetes Rittergut gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Lebenslauf und Angabe v. Empfehlungen unter 4606 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Kräftiges Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. Offert. unt. 4600 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

sucht Stellung v. sofort. Kochkenntnisse vorhanden. Off. unter 4609 an die Geschst. dieser Ztg.

Suche für mein sehr tüchtiges

Hausmädchen

das gut kocht und in allen Hausarbeiten erfahren ist, entsprechende Stellung.
Frau Dr. Köhler,
Marsz. Focha 28, II.

Evangelischer

Gärtner

verh., sucht von sofort oder später Stellung als Guts- od. Obergärtner Kenntnisse in Gemüsebau, Topfkultur, Parkpflege, Baumschnitt und Bienenzucht. Off. unter 4612 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsches

Mädchen

sucht Stellung v 15. Februar oder 1. März. Kochkenntnisse vorhanden. Off. unter 4613 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Anständiges, kräftiges

Mädchen

aus Landwirtschaft sucht wegen Sterbefall der Mutter Stellung b. Ehepaar oder älterer Dame vom 15. Februar oder 1. März 1933. Offerten unter 4610 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Strebsamer junger Mann

Gymnasialbildg., beider Landessprachen mächtig, 4 Semester d Höheren Maschinenbauschule, vertraut mit der Ausführung prakt. Schlosserarbeiten und elektr. Montagen, auch zu sonst. Arbeiten anstellig, sucht ab sofort Beschäftigung auf dem Lande, in Stadt od techn. Betrieb jeder Art bei bescheidensten Anspruch Gefl. Angebote unt. 4598 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Ehrliches, erfahrenes

Mädchen für alles

sucht Stellung. Off. unt 4527 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schmiedemeister

u. Dampfpflugführer m. allen auf großen Gütern vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung vom 1 April. Letzte Stellung 9 Jahre. Gefl. Anfragen zu richten an
Johann Schubert
Strykowo, pow. Poznań

Suche ab 1. April für meinen Sohn Stellung als

Beamter

direkt unter Prinzipal. 2 Jahre Lehrzeit u. Buchführungskursus, der polnischen Sprache mächtig. Lonse, Podrzewie (Post)

Bilanzsicherer Buchhalter

Steuerfachmann, Korrespondent für Polnisch u. Deutsch, flotter Maschinenschreiber, 29 J. alt, evang., poln. Staatsangeh., ledig, zuletzt in leitender Stellung gewesen, sucht entsprech. Posten. Gefl. Angebote unter 4596 an die Geschäftsstelle d. Ztg.